

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

195 (21.8.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683962](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683962)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jähriger Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanchluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 195.

Oldenburg, Montag, den 21. August 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Die Ablehnung der Kanalvorlage.

* Oldenburg, 21. August.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 19. August: Die Mittellandkanal-Vorlage in Vorschlag und Bogen samt allen Resolutionen und Anträgen abgelehnt, selbst der „Torjo“ Dortmund-Rhein-Kanal verworfen, die Arbeit von Jahren und sehr erhebliche Kosten vergebens — und zu alledem findet die preussische Regierung keine Worte! Zu spät hat die Regierung das verlorene Schiff flott zu machen gesucht; das erste Mal, daß sich etwas wie Betroffenheit bei den konservativen Parteien zeigte, war heute, als Herr v. Miquel äußerte: die ablehnende Haltung der Konservativen könne nur unheilvolle Folgen herbeiführen. Doch als späterhin Ministerpräsident Fürst Hohenlohe sich erhob und erklärte, der Mittellandkanal werde nicht von der Tagesordnung verschwinden, sondern wiederkehren, so lag darin schon ein halber Verzicht. Bei einigermaßen geschickter Taktik war der Dortmund-Rhein-Kanal durchzubringen und dadurch die Möglichkeit für weitere Verhandlungen zu erlangen. Stellte doch heute Herr v. Kardorff die Zustimmung eines Teils seiner Freunde für diesen Kanal in Aussicht, falls der Dortmund-Rhein-Kanal ohne den Mittellandkanal technisch durchführbar sei. Herr v. Miquel ließ in seiner Rede durchblicken, daß die Regierung zunächst diese Teilstrecke acceptierte; ermeint sie zu prüfen, ob sie technisch möglich sei. Darauf hätten die Konservativen für den Rhein-Kanal gestimmt, wenn nicht v. Miquel, durch den Abg. Richter provoziert, in der Folge erklärt hätte: Sollte der Dortmund-Rhein-Kanal nicht möglich sein ohne den Mittellandkanal, so wird die Staatsregierung zur Ausführung dieser einzelnen Strecke nicht schreiten. Durch diesen Zusatz kam der ganze, vom Centrum ausgehende Plan, vorläufig den Dortmund-Rhein-Kanal zu reifen, um daran wieder anzuknüpfen, zum Scheitern. Nun verlor man überall das Interesse am Dortmund-Rhein-Kanal. Außer beiden konservativen Parteien stimmten viele Nationalliberale und die freimännliche Volkspartei gegen dies Bruchstück. Gatten sich bei der Abstimmung zweiter Lesung 209 Stimmen für den Rhein-Kanal gefunden, so waren es heute nur noch 134 Stimmen! — Die Taktik des Abg. Richter, der, rednerisch sehr gut disponiert, die Notwendigkeit betonte, endlich zum Schluß zu kommen und entgegen den ganzen Kanal oder garnichts zu bewilligen, hat gegen die Centrumstaktik. Einen festsamen Eindruck machte es, den Oppositionsmann dies Mal in der Rolle desjenigen zu sehen, der die Regierung „scharf macht“. Donnernden Tones rief Richter zum Regierungsschiff hinauf, daß man nicht so große Worte hätte machen sollen, wenn man mit dem Dortmund-Rhein-Kanal sich begnügen wolle. Der „feste Wille“ war in der That dies Mal mehr bei den Konservativen zu merken als bei der Regierung. Als heute der konservative Führer Graf Limburg-Sturion davon sprach, daß die Konservativen Rückgrat beweisen müßten, ging eine Bewegung durch das Haus. Dies gäbe, konsequente Festhalten an dem einmal gefassten Entschluß hatte doch, ganz abgesehen davon, wie man sich zu der Kanalfrage stellt, etwas Impressionelles. Was wird nun geschehen? Nach dem vollständig negativen Resultat der Abstimmung glaubte man, daß die Regierung sich äußern werde. Fürst Hohenlohe hatte zwar den Saal schon vor der Abstimmung verlassen, aber die Minister v. Miquel und Thielens waren bis zum Schluß anwesend. Die Blicke des ganzen Saales richteten sich zum Ministerstuhl hin. Herr v. Miquel sah da mit ernster Miene und schrie — vielleicht eine Depeche an den Kaiser. Der Eisenbahnminister sah wohl tiefer Bestimmtheit in den Saal hinaus. Aber das „Ereignis“ blieb aus, die Sitzung endete wie jede andere. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, daß die Regierung die Angelegenheit nicht für erledigt hält; sie werde „unbedingt und unweigerlich an demselben Wagnis und als notwendig erkannten Kanalprojekt in seiner ganzen Ausdehnung festhalten“ und zur Durchführung diejenigen Mittel anwenden, welche ihr zu Gebote stehen und ihr der Sachlage angemessen erscheinen. Ebenso gut hätte diese Unfindigkeit unmittelbar nach Ablehnung der ganzen Kanalvorlage von dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Herrn v. Miquel, ausgesprochen werden können. Das gesprochene Wort wird denn doch anders als Papier mit Dunderschwärze. Der ganze Mittellandkanal ist mit 235 gegen 147 Stimmen und 32 Stimmenthaltungen gescheitert. Daß selbst das Mittel der Auflösung des Abgeordnetenhauses als Stimmentheils bei der starken Mehrheit gegen den Kanal wesentlich verändert sollte, ist zu bezweifeln. Aber welche Mittel giebt es sonst? Da am

Dienstag die Rückkehr des Kaisers nach Berlin erfolgt, wird wohl dann erst eine Entscheidung zu erwarten sein, die wahrscheinlich gleichzeitig Veränderungen im Ministerium herbeiführt.

In der Presse gehen die Ansichten über die unmittelbaren Folgen der Ablehnung der Kanalvorlage ziemlich auseinander. Während auf der einen Seite vermutet wird, daß die Minister von Miquel und von der Rede ihre Ämter niederlegen werden, nimmt man auf der anderen Seite an, daß vermutlich das gesamte preussische Ministerium sein Abschiedsgesuch einreichen wird. Am treffendsten dürfte wohl die Antwort sein, die die „Frei. Ztg.“ auf die Frage „Was wird nun weiter geschehen?“ giebt. Das genannte Blatt schreibt: „Naive Leute im Publikum fragten am Sonnabend am Eingang des Abgeordnetenhauses beim Schluß der Sitzung, ob das Abgeordnetenhaus aufgelöst sei. . . Zunächst bedarf die Regierung noch der Ausführungsgeleise zum bürgerlichen Geleisebuch. Diese Geleise aber können bis Ende nächster Woche in beiden Häusern verabschiedet sein. Das Gemeinbewußtseß muß heute schon als gekheitert angesehen werden. Die übrigen kleineren Vorlagen haben durchaus keine Eile. Es würde also geschäftlich der Auflösung des Abgeordnetenhauses in 8–10 Tagen nichts entgegenstehen. Aber schwerlich wird es zur Auflösung kommen, wenn nicht der Träger der Krone dies auf das entschiedenste und bestimmteste verlangt. Die Minister gelistet es nicht nach der Auflösung. Die Zusammenlegung des Ministeriums mag ausreichen für die Führung laufender Geschäfte, nicht aber entfernt auch für politische Aktionen im großen Stil. Am wenigsten taugt dazu der Minister des Innern, welcher bei einer Auflösung doch eine Hauptrolle spielen müßte. Es wird also fortgewußelt werden auch nach einer solchen Verminderung der Autorität der Regierung, wie sie hierher kaum gedacht werden kann. Vielleicht geht Minister Thielens und macht damit einem militärischen Eisenbahnminister aus dem Generalstabes Platz. Vielleicht auch tritt Herr von Lucanus an Stelle des Ministers v. d. Rade. Ueber solche partiellen Veränderungen im Ministerium aber wird es zunächst schwerlich hinauskommen. Man wird sich in dem Gedanken gefallen, daß man ja im nächsten Jahre nochmals einen Anlauf nehmen könnte. Als ob eine wirtschaftliche Vorlage von solcher großen Bedeutung ähnlich behandelt werden kann, wie eine Novelle zum Vereinsgesetz oder eine Umsturzvorlage!“

Der Dreyfus-Prozess.

* Oldenburg, 21. August.

Die Sitzung des Kriegsgerichts am Sonnabend wurde, wie aus Rennes berichtet wird, um 6 1/2 Uhr ohne Zwischenfall eröffnet. Kommandant Cuignet, der als erster Zeuge verhört wird, erklärt, daß Dreyfus, als er vorübergehend in der Abteilung für das Eisenbahngeschäft beschäftigt war, von ihm, Cuignet, über gewisse Dinge näher Auskunft verlangte. Cuignet erklärt noch, daß er von der Schuld Dreyfus' überzeugt sei, die seiner Ansicht nach hervorgehe aus dem Umschreiben einer näheren Prüfung des Vorderans, aus den Geheimnissen und aus den Mitteln, welche die Familie Dreyfus anwandte, um eine Rehabilitierung zu erreichen. Cuignet spricht sodann von dem hohen öffentlichen Dementi des österreichisch-ungarischen Militärattachés, Obersten Schneider. Er halte seine Ansicht für richtig, daß das betreffende Schriftstück authentisch sei. Es sei dem Kriegsgericht von dem General Chamois im Namen des Kriegsministers vorgelegt worden, und es sei also die französische Regierung, gegen die sich das Dementi richte. (Bewegung.) Er bemerke noch, daß der Attaché, welcher nach hier kommandiert ist, eine dienlich bezeugende Stellung einnehme gegenüber seinen Alliierten, und daß er zu dem Dementi vielleicht gezwungen worden sei. Der Regierungskommissar Carrière verwahrt sich namens der Regierung entschieden gegen die Unbedeutungen Cuignets betreffend eine militärische, mit einer diplomatischen Mission in Frankreich betraute Mission. Cuignet sagt jedoch aus, wie Dreyfus im Jahre 1893, als er im Generalstabe war, wiederholt von ihm über gewisse Dinge Auskunft zu erlangen suchte. Dreyfus erklärt, er habe niemals Auskunft verlangt, außer auf Befehl Vertins. Die Erklärungen des Zeugen seien seiner Phantasie entnommen.

Voisdefre, der hierauf vernommen wird, bleibt, wie bei seinen früheren Aussagen, bei der Uebersetzung von der Schuld Dreyfus' und legt dar, Eberhazy konnte nicht die Dokumente des Vorderans liefern. General Gonje erklärt, Eberhazy war niemals im Nachschichtendienst eingestellt, er sei niemals vom Obersten Sanbher für eine Mission verwendet worden. Es sei unmöglich, daß das Vorderans von Eberhazy herrühre. Gonje weist die Ausführungen Picquarts zurück. Hinsichtlich der Gefährdung Dreyfus' giebt Gonje Erklärungen ab, die denjenigen Merciers entsprechen, fügt jedoch hinzu, Lehrm-Renannt habe, eingeschüchtert durch den Tadel des

Generals finden die wichtigste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Antonen-Expeditionen von F. Böttner, Mollenstr. 1 u. Ant. Baruffel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller

Präsidenten der Republik, es nicht gewagt, von Gefährdungen zu sprechen. General Gonje widerlegt sodann die Angaben des Untersuchungsrichters Vertinus bezüglich Gonjes. Dreyfus erklärt, er werde dem Sekretär, welcher ihn in den Bureaus gesehen, direkt antworten. Im Widerspruch mit den Aussagen Gonjes sagt Dreyfus, es sei für einen Offizier unmöglich gewesen, irgend jemand in das Ministerium einzuführen. General Villot, der jetzt aufgerufen wird, führt unter großer Aufmerksamkeit des ganzen Saales aus, die geheimen Fonds ständen in dem Ministerium für Staatszwecke zur Verfügung. Picquart habe die Fonds für seinen Dienst von dem Chef des Generalstabes erhalten. Zum Schluß giebt General Villot eine ausführliche Darlegung über die Verwendung der Abteilungen des Geheimfonds während seiner Ministeriatschaft. Hierauf wird die Sitzung aufgehoben.

Der „Figaro“ hat von Oberst Panizzardi folgende Depeche erhalten: „Ich bestätige die Richtigkeit meiner Depeche von gestern durch einen heute Vormittag an die italienische Botschaft in Paris gerichteten Brief.“ — Aus Genf wird gemeldet: Oberst Schneider hat den Vorsitzenden des Kriegsgerichts in Rennes direkt von dem Widerspruch verhandelt, der mit seinem Namen und Handchrift getrieben wurde. Wie verlautet, hat das Kriegsgericht beschlossen, das von dem Oberst Schneider für gefälscht erklärte Schriftstück in einer geheimen Sitzung zu prüfen.

Der „Temps“ konstatiert den völligen Zusammenbruch der Anklage infolge der Zeugenaussage Picquarts. Mercier gilt endgiltig als verloren. Die Regierung entsandte vier Deputierte zum besonderen Schutze Picquarts. — Das Ende des Prozesses ist nicht vor dem 10. September zu erwarten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser traf am Sonnabend früh um 9 1/2 Uhr in Driedenhausen ein. Auf dem Marktplatz hielt der Kreisdirector an den Kaiser eine Ansprache. Sodann sprach der Bürgermeister die Bitte aus, den Festungsstrayon zu erweitern. Der Kaiser dankte für den herzlichen Empfang und bedauerte, daß er nur kurze Zeit bleiben könne. Die Mayonfrage solle geprüft werden. Hierauf begab sich der Kaiser nach der getrunger Höhe, wo ein Fort im Bau begriffen ist. Dort nahm der Kaiser die Erläuterungen entgegen, die General von der Goltz gab. Hierauf wurde kurze Zeit gemacht und das Frühstück eingenommen. Um 10 1/2 Uhr fuhr der Kaiser wieder in die Stadt zurück und begab sich unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Bahnhof, von wo um 10 Uhr 40 Min. die Abfahrt nach Cronberg erfolgte. Der Kaiser beauftragte den Bürgermeister von Driedenhausen, durch Anschlag der Bevölkerung seinen Dank für den ebenso glänzenden wie herzlichen Empfang zu übermitteln. Der Bürgermeister sowie mehrere Gemeinderäte wurden durch Ordensdekorationen ausgezeichnet. Nachmittags 5 1/2 Uhr traf der Kaiser in Cronberg (i. Taunus) ein und wurde auf dem Bahnhof von der Kaiserin Friedrich, der Kronprinzessin von Griechenland, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen empfangen.

— Ueber die Rede des Kaisers bei der Enthüllung des Kriegerdenkmals in St. Privat schreibt Cornely im „Figaro“: „Der Kaiser sagte mit dem herrlichen Gedankenschwunge, der ihm eigen: „Wenn unsere Fahnen sich über den Gräbern erheben werden, dann werden sie auch die Gräber unserer Gegner begrüßen.“ In weniger als 30 Jahren nach den erbitterten Kämpfen begrüßen sich Sieger und Besiegte. . . Welche Lehre können die Franzosen, die Söhne des jenseitigen Vaterlandes, die sich jetzt hartnäckig bescheiden, aus diesen Worten ziehen!“

— Zur Vorbereitung der Volkszählung im Jahre 1900 findet in der zweiten Hälfte des Monats September eine Versammlung von Vertretern der staatlichen statistischen Ämter der deutschen Bundesstaaten in Bismarck statt. Die größeren Staaten sind auf der Konferenz durch Mitglieder ihrer statistischen Ämter, die kleineren durch ihre gemeinsamen statistischen Ämter in Weimar vertreten.

— Die erste Dienstbotenversammlung unter sozialdemokratischer Leitung, die am Donnerstag nach der Berliner Ressource einberufen war, fand unter großem Andrang statt, sobald die Polizei die Zugänge schon lange vor Eröffnung absperrte. Neben zahlreichen Dienstboten hatten sich auch Angehörige aller Gesellschaftsklassen eingefunden. Die Referentin, Frau Vith Braun, behandelte in zweifelhafter Rede die Dienstbotenfrage vom sozialdemokratischen Standpunkt aus; sie empfahl zum Schluß eine Resolution, in der verlangt wird:

1) Abschaffung von Gefindeordnungen und der Diensthüter;
2) Aufhebung des Gesetzes vom 24. April 1854 (Kassations-
verbot); 3) Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung
auf die Dienstboten; 4) Unterstellung der Dienstboten unter
die Gewerbeordnung; 5) behördliche Kontrolle der Wohnräume
der Dienstboten, die eine bestimmte Größe haben sollen;
6) Errichtung öffentlicher staatlicher oder kommunaler Arbeits-
nachweise für Dienstboten. Nach einer lebhaften geführten Dis-
kussion, in der auch Gegner zum Worte kamen, wurde die
Resolution angenommen.

Die für die Neueinteilung der Feldartillerie
vom 1. Oktober ab erforderlichen Anordnungen werden im
„Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht. Jedes Armeekorps
erhält zwei Feldartilleriebrigaden, die je einer Division zuge-
teilt sind, jedoch grundsätzlich zu jeder Division eine Feld-
artilleriebrigade gehört. Die 37. und 39. Division erhalten
jede nur je ein Feldartillerie-Regiment, das für sich einer
anderen Feldartilleriebrigade zugeteilt ist. Im übrigen
geben die Feldartilleriebrigaden je 2 Regimenter. Die Nummern
der Brigaden entsprechen denen der Divisionen, laufen also
bis zum X. Korps hinter einander fort (bis 20, zum XI.
Korps gehören die 22. und 38., zum XIV. die 23. und 29.,
zum XV. die 30. und 31., zum XVI. die 33. und 34., zum
XVII. die 35. und 36., zum XVIII. die 21. und 25.
Brigade. Die Zahlen der Regimenter gehen, wenn man von
den 4 Garde-Regimenten absteigt, bis 76. Die meisten Regimenter
bestehen aus (zählenden) Abteilungen (I und II); beim 4. Garde-
Regiment, 2., 7., 34., 42. und 74. Regiment ist an Stelle
der II. Abteilung eine reitende Abteilung. Beim 1. Garde-
Regiment, 1., 3., 5., 8., 10., 11., 15. und 35. Regiment, ist
außer den beiden fahrenden Abteilungen noch eine reitende
vorhanden, jedoch die Regimenter aus drei Abteilungen be-
stehen. Beim 14. und 25. Regiment besteht die II. Abteilung
aus je zwei fahrenden und einer reitenden Batterie. Die
Abteilungen bestehen meist aus drei Batterien; bei 19 Ab-
teilungen wird die dritte Batterie erst im Herbst 1900
errichtet. Bei 27 Abteilungen sind nur zwei Batterien in
Ausicht genommen.

Ausland Frankreich.

Zu der Angelegenheit Guérin wird aus Paris be-
richtet: Der antientimliche Agitator Regis, welcher befürchtete,
verhaftet zu werden, ist nach Brüssel geflohen. In der Rue
Chabrol werden jetzt die Wohnungen der Kassen bewacht,
um einen etwaigen Versuch Guérins zu verhindern, zu ver-
hindern. Die Einschließung des Hauses, in welchem sich
Guérin verhielt, hat, wie aus schärfer durchgeführter. Die
Rue Chabrol ist völlig abgesperrt.

Der Anarchist Faure hat in Paris einen Aufruf
verlesen lassen, worin er die Sozialisten auffordert, den Kampf
zur Vertreibung der Republik zu beginnen, und die Soldaten,
sahnenförmig zu werden. Der Aufruf hat in den alten
revolutionären Stadtvierteln von Paris ungeheure Aufregung
hervorgeufen. Die Sozialisten haben beschloffen, sich auf dem
Republik-Platz zu versammeln; man ist daher auf sehr enge
Dinge gefaßt. Die Regierung hat die unzufriedenen Maß-
regeln getroffen. Alle pariser Truppen sind konzentriert.

Tamao.

Die „Köln. Ztg.“ erhält ein Telegramm aus Apia,
wonach zehn Tage nach der Abfahrt der Kommission die
Regierung des Konsularhofes mit Dr. Solf als Be-
rater eingeseht worden sei. Außerlich ist alles ruhig,
allein es zeigt sich eine bedenkliche Unterströmung,
indem die Hauptlinge, die zu Manafas stehen, mehrmals
den Anhängern Tamaos angegriffen und beleidigt wurden.
Tamao und Tamaose, der ehemalige König, haben ihre
Regierung noch immer in Apia, trotz des Befehles der
Kommission, sie aufzulösen. Die Konsuln versprochen vor
acht Tagen Abhilfe, indessen ist bis jetzt noch nichts
geschehen.

Transvaal.

Ein Telegramm aus Pretoria meldet, daß drei
Burenkorps, jedes 300 Mann stark, auf dem Marache
nach den Transvaalgrenzen begreifen sind. Es ver-
steht, der neue Vorschlag der Burenregierung enthalte die
Bestimmung, daß der Präsident von Transvaal künftighin
vom Volksraad gewählt werden solle.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter Mitwirkung der hiesigen Originalberichter
ist nur mit geringer Anwesenheit erschienen. Beschlüssen und Berichten
über lokale Botschaften wurde der Resolution nicht zustimmen.

Oldenburg, 21. August.

*** Vom Hofe.** Se. R. H. der Großherzog traf
Sonabend Abend mit dem schiffsmäßigen Zuge 9.19 Uhr
hier ein, begleitet von dem Ordonoanzoffizier Leutnant Schr.
von u. z. Glosstein. Dieser stieg hierseits aus, und von
hier aus begleitete der Flügeladjutant Oberst von Wedderkop
den hohen Herrn weiter, zunächst nach Dresden mit dem
Zuge 9.35 Uhr über Bremen. Se. R. H. der Erb-
großherzog begibt sich Anfang September zum Manöver,
während S. H. die Herzogin Charlotte ihre Großmutter, die
Prinzess Friedrich Karol, in ihrem Sommeraufschloß bei
Wölzig (Anhalt) besuchen wird.

Se. R. H. der Erbgroßherzog und S. H. die Herzogin
Charlotte trafen heute Morgen im Elisabeth Alms-Palais
von Mosede hier ein und schieden kurz nach Mittag zurück.
Die Abreise ist auf Donnerstag verschoben worden.

*** Ernennungen.** Se. R. H. der Großherzog hat
geruht, vom 1. Oktober d. Js. an den Eisenbahn-Überbetriebs-
inspektor Dittmann in Oldenburg zum Mitgliede der
Berufungs-Kommission für die Kandidaten des Baujachs und
den Regierungsgeometer Siemers daselbst zum Kataster-
bureauassistenten bei der Regierung in Verden mit dem
Titel Vermessungs-Inspektor zu ernennen.

*** Militär-Personalien.** von Müller-Schubart,
Leutnant im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91,
zum Oberleutnant befördert. von Heimburg, von der
Hellen, Fähnrich von demselben Regiment, zu Leutnant
ernannt. Zähringer, Fähnrich im 2. hannoverschen Feld-
artillerie-Regiment Nr. 26, zum Leutnant befördert. Frei-
herr von Zöll, Oberleutnant, Kommandeur des Artillerie-
Regiments Kaiser Nikolaus I. von Anstalt, früher im
Oldenb. Dragoner-Regiment Nr. 19, zum Oberst befördert.
von Frankeberg und Lubigsdorf, Oberleutnant im
Artillerie-Regiment Graf Gekler (Rhein.) Nr. 8, in das

Artillerie-Regt. von Dießen (Westf.) Nr. 4 (Chef Se. R. H.
der Großherzog von Oldenburg) versetzt. Freiherr von
Wendt, Freiherr von Twißenberg, Fähnrich im vor-
genannten Regiment, zu Leutnant befördert.

*** Der frühere Oberst v. Kleist.** Kommandeur
unseres Infanterie-Regiments, ist unter Beförderung zum
Generalmajor, nachdem er bis jetzt mit der Führung der
29. Infanterie-Brigade beauftragt war, zum Kommandeur
dieser Brigade ernannt, vorläufig ohne Patent.

*** Die Standorte der Feldartillerie-Regimenter**
vom 1. Oktober ab werden jedoch im „Armee-Verordnungs-
blatt“ endgültig bekannt gegeben. Danach steht das 26. Feld-
artillerie-Regiment in Verden, das 62. in Oldenburg,
jedoch die zweite Abteilung in Danabück (vorläufig in
Verden).

*** Voemanns Telegraphisches Bureau in
Bremen.** Am Sonabend erfolgte endgültige Ab-
rechnung der Mittel- und Nieder-Verlag durch das
preussische Abgeordnetenhaus giebt uns Veranlassung, einmal
mit einigen Worten auf den technischen Betrieb im Zeitungs-
wesen einzugehen. Es dürfte auch weiteren Kreisen bekannt
sein, daß alle Zeitungen, was die telegraphische Übermittlung
von Nachrichten aus ferneren Orten betrifft, mehr oder weniger
auf die Tätigkeit einer Telegraphen-Gesellschaft ange-
wiehen sind. Für Deutschland liegt die telegraphische (resp.
telephonische) Übermittlung von Nachrichten in der Haupt-
sache in den Händen der Continental-Telegraphen-Compagnie
(früher Wolffsches Telegraphen-Bureau) in Berlin, die dann
wieder in einzelnen größeren Orten ihre Vertreter hat, die
ihreorts die Nachrichten den Zeitungen ihres Bezirks über-
mitteln. Für den Teil Nordwest-Deutschlands, zu dem
Oldenburg gehört, liegt die Vertretung der Continental-
Telegraphen-Compagnie in den Händen des telegraphischen
Bureaus von Voemann in Bremen. Leider läßt dieses
Bureau sehr viel zu wünschen übrig, und im Besonderen
zeichnet es sich dadurch aus, daß es bei wichtigen Anlässen
fast immer versagt. So war es beim Tode Bismarcks, und
so war es auch am Sonabend bei der Entscheidung über
die wichtige Kanalvorlage. Es waren in unseren Betrieben
alle Vorrichtungen getroffen, das Resultat der entscheidenden
Abstimmung des preussischen Abgeordnetenhauses unseren
Lesern sofort durch ein Extrablatt mitzuteilen. Aber wir
warteten und warteten, und unser telegraphisches Bureau
ließ uns schließlich im Stich. Um 5 Uhr — die ent-
scheidenden Abstimmungen hatten in Berlin etwa um 1/4 Uhr
stattgefunden — wurde uns von dem Voemannschen Bureau
mitgeteilt, daß der Dortmund-Alteine-Kanal abgelehnt sei, und
hinzugefügt: „Die Abstimmungen über die übrigen Teile der
Vorlage ständen noch aus.“ Tatsächlich hatten diese Ab-
stimmungen aber bereits vor derjenigen über den Dortmund-
Alteine-Kanal stattgefunden, waren von dem Bremer Bureau
aber entweder übersehen oder in ihrer Bedeutung nicht ver-
standen worden. Das englische Resultat der Berliner Ab-
stimmung erhielten wir dann glücklich — telephonische Anfragen
in Bremen waren ohne Erfolg, da die Leitung besetzt war —
in einer so späten Abendstunde, daß es nicht mehr möglich war,
ein Extrablatt fertig zu stellen. Wir sind überzeugt, daß
zahlreiche Leser unserer Zeitung ein Extrablatt über die Ent-
scheidung betreffs des Mittel- und Nieder-Verlages erwartet haben;
um uns vor diesen wegen des Nichterleidens des Extra-
blattes zu rechtfertigen, haben wir ihnen diesen Einblick in
den technischen Betrieb des Zeitungswesens eröffnet. Wir
sagen noch hinzu, daß wir in Berlin und anderen Orten
Mitarbeiter haben, die beauftragt sind, bei wichtigen Er-
eignissen uns direkt telegraphische Mitteilung zu machen. In
diesem Falle rechneten allerdings wir wie auch unser Berliner
Mitarbeiter auf die prompte Tätigkeit des offiziellen Tele-
graphenbureaus. Das Versagen des Voemannschen Bureaus
am Sonabend wird uns für die Zukunft noch vorichtiger
und sorgfältiger machen.

*** Am heutigen Geburtstag des „alten
Schiffers“** wird mancher seiner zahlreichen Freunde und
Verehrten des Heimgegangenen gedenken. Im photographischen
Atelier des Herrn Nahlmeyer ist eine nach einem kleineren
Bilde angefertigte vorzügliche Vergrößerung ausgestellt, die
den Alten in der bekannnten charakteristischen Stellung am
Tische sitzend zeigt. Die Anhänger seiner Seilschleife werden
besonders ihre Freude an der gelungenen Darstellung haben.

*** Das ausgebrannte Schiff** des Schiffers Schlichter
ist auf Brandes Heide soweit repariert, daß es wieder zu
Wasser gelassen werden kann.

*** Der Entwurf zum Marien-Denkmal in Jever**
ist vom Bildhauer Harto Magnussen schon vollendet
worden. Die Fürstin Maria von Jever hat Jever bekanntlich
das Stadtrecht verliehen, und die Figur vor sich mit beiden Händen
das Stadtschild verlihen, und die Figur vor sich mit beiden Händen
hält. Sie erscheint im prächtigen Kostüm, und das Protokoll-
geband mit den gepufften Ärmeln und der Halskrause, der sel-
tenen schmiedeeisernen Wappenstein am Ohr, alles dies ergibt
ein ungemein feines Bild. Die Figur wird in Bronze aus-
geführt und erhält ihren Platz inmitten einer Sandsteinbank,
auf deren Wangen der oldenburgische Löwe stehen soll.

*** Errichtung des Fernsprecherheles.** Mit
dem heutigen Tage werden die hiesigen Fernsprecheinnehmer
auch zum Sprechverkehr mit Nordhorn bei Eining und
Bramsche bei Denabück zugelassen. Die Gebühr für ein ge-
wöhnliches Dreiminuten-Gespräch beträgt eine Mark. In beiden
Richtungen sind auch öffentliche Sprechstellen eingerichtet, die auf
Verlangen Personen gegen eine Gebühr von 25 Pf.
herbeiführen.

*** Oldenburger Weidmarch-Verband.** Die
diesjährigen Hauptversammlungen zur Aufnahme von Tieren in das
Verbandbuch an folgenden Tagen und Orten abgehalten:
1) Am Montag, den 28. August, vorm. 7 1/2 Uhr zu Neu-
humborf, 10 Uhr zu Warfstedt, 11 1/2 Uhr zu Altesfeld, nachm.
2 Uhr zu Harnenhausen, 3 1/2 Uhr zu Ollen und um 5 Uhr
zu Vene. 2) Am Dienstag, den 29. August, vorm. 8 Uhr
zu Oerrega, 10 Uhr zu Moorbock bei Mitter, 11 1/2 Uhr zu
Altenhumborf, nachm. 1 Uhr zu Nordmoor, 3 Uhr zu Großen-
moor, 4 1/2 Uhr zu Oldenbrock und um 5 1/2 Uhr zu Vorderfeld.
3) Am Mittwoch, den 30. August, vorm. 7 1/2 Uhr zu

Oberhammelwarden, 9 Uhr zu Gölzwarden, 11 Uhr zu Strick-
hausen, nachm. 1 Uhr zu Freischmooor, 3 1/2 Uhr zu Schwei-
burg und um 5 Uhr zu Schwab. 4) Am Donnerstag, den
31. August, vorm. 8 Uhr zu Hohenkirchen, 10 1/2 Uhr zu
Tedesdorf und um 4 Uhr zu Gensamm. 5) Am Freitag,
den 1. September, vorm. 8 Uhr zu Altesfeld, 9 1/2 Uhr zu Rabden,
11 Uhr zu Wexen, nachm. 1 1/2 Uhr zu Waddens, 3 1/2 Uhr zu
Burhave und um 5 Uhr zu Rabwarden. 6) Am Sonn-
abend, den 2. September, vorm. 7 1/2 Uhr zu Zoffens, 9 Uhr
zu Schwab, 10 1/2 Uhr zu Seewers, 11 1/2 Uhr zu Ziffens,
nachm. 1 Uhr zu Stollham, 2 1/2 Uhr zu Seefeld und um
4 Uhr zu Aldehausen.

*** Die Abonnementkonzerte der Infanterie-
kapelle** in der Union nähern sich dem Schluß. Morgen
findet das vorletzte und Freitag das letzte unter Herrn
Christich Leitung statt. Sonabend begiebt sich die Kapelle
mit dem Regiment ins Manöver.

*** Verschiedene Anwohner der Dwo- und
Ziegelhofstraße** haben in ihren Gärten seit mehreren Tagen
unter dem Beschuß frei umherlaufender Ratten mehr oder
weniger zu leiden. Die Tiere sind unerfährlich und richten
unter den Gartenpflanzen den größten Schaden an. Die
jungen Rospflanzen scheinen ihnen am besten zu munden,
dieselben werden mit Stumpf und Stiel aufgefressen bezw. aus
der Erde gerissen. Die Geschädigten werden sich mit allen
Mitteln ihrer Haut wehren.

*** Im Sommertheater in der Rudelsburg** waren die
vorgestrige und gestrige Vorstellung, der „Freischütz“ und „Faust
und Margarethe“, nur mäßig besucht. Heute geht die lustige
Operette „Der Oberfeiger“ von Jeller in Szene, die nament-
lich durch die hübsche Melodie „Sei mit böß“ bekannt ge-
worden ist.

*** Eine neue Serie hübscher Ansichtskarten** aus
unserer Stadt in Sevilla veröffentlicht der Verlag von Carl
Müller hierseits. Sammlen zur Nachsicht, daß die letzte
Lieferung der alten Union-Gärtner-Karte zur Ausgabe ge-
langt ist.

*** Im Bremer Vivoli-Theater** gelangen in den Tagen
vom 1. bis 5. September Gerhart Hauptmanns „Weber“ zur
Aufsührung. Zur Mitwirkung hierbei ist auch Herr Carl
Bender gewonnen worden.

*** Das Gewerkschaftsfeet der vereinigten Gewerks-
schaften des Herzogtums wurde gestern in Hertenburg ge-
feiert. Beim Vereinszuge in der Mollenstraße nahm der Fest-
zug, bei welchem außer den hiesigen Gewerkschaften Abord-
nungen aus Delmenhorst, Brake und Barel mit ihren Fahnen
und Bannern vertreten waren, Aufstellung und bewegte sich
über die Langestraße und den äußeren Damm nach dem Fest-
platz in der Gangelstraße. Dortselbst trug zunächst der Gesangsverein
„Vorwärts“ einige Lieder vor, worauf der Reichstagsabge-
ordnete Proffert v. Elm war am Erscheinen verhindert
— eine fast einstimmige Antragsgabe, in welcher er über die
Gewerkschaftsbewegung im Reich sprach; sodann ging er auf
die Jugendvorsorge ein und behandelte des breiten die
Frage: „Welche Aufgaben entstehen den Gewerkschaften, wenn
die Jugendvorsorge angenommen werden sollte?“ Zahlreiche
Buden und Karussells sorgten für Abwechslung und Er-
heiterung, jedoch bis in den späten Abend hinein auf dem
Festplatz ein sehr reges Leben herrschte. Heute findet die
Fortsetzung des Festes statt.**

*** Beim Neubau der Ersparungskasse** fiel vor
einigen Tagen ein Zupfleger mit einer Last Steine so unglück-
lich aus ziemlicher Höhe herunter, daß die Steine die Brust
trafen und er nicht unerhebliche innere Verletzungen erlitt.

*** Ein raffiniertes Verbrechen** ist seit einiger Zeit bei
dem Konditor B. in der Gärtenstraße verübt. Mittels
Falschnoten von 10 Pf. Stücken in Blei, denen ein ganz rohes
Gepräge gegeben ist, wurde dort der Automat geplündert. Der
Besitzer hat ein größeres Knaben in Verdacht, den er aber
noch nicht auf freier That ertappen konnte.

*** Echhorn, 20. August.** In der vorigen Nacht wurden
einem hiesigen Einwohner von dem hinter dem Hause befind-
lichen Leiche 4 Enten gestohlen. Der Dieb scheint zu-
nächst mit einer langen Stange auf die Tiere losgegangen zu
haben, um sie dann in der Nähe auf dem Wege zu schlachten.
Ein Tier mit gebrochenen Beinen lagwam noch am Ufer des
Teiches. Hoffentlich gelingt es, den Dieb zu entdecken, damit
er für die rohe That die wohlverdiente Strafe erhält. Der
Belohnte lieh gerne bereit, dem Anstiftergeber eine Belohnung
zu überweisen.

*** Zwischenmahl, 21. Aug.** Dem Gendarmen-Sergeant
Martens ist es gelungen, einen Mann dingfest zu machen,
der vorige Woche in Gersleben ein 1/2 kg gestohlen hat. In
Begleitung des Verhafteten war W. dem Diebe auf der Spur
gefolgt. Als Hottentot konnte die Fährte verfolgt werden; hier
hätten aber alle Anhaltspunkte auf. Tags darauf fand ein
hiesiger Einwohner auf einsamer Heide einen schlafenden Rads-
fahrer, der neben sich ein tadelloses Rüstzeug stehen hatte.
Nach erfolgter Vernehmung kam die Polizei gerade zur
rechten Zeit, den Betreffenden als den Gesuchten festzunehmen.

*** Zwischenmahl, 26. August.** Für eigene Rechnung
baut Herr Louis Hüllmann auf seinem Grundstück an der
Bahn ein Haus, das demnächst die Landwirtschafsschule
aufnimmt. Auf demselben Grundstück will in nächster Zeit
Herr Zimmermeister G. Eilers sich ein Wohnhaus
bauen. Er hat zu diesem Zwecke von Hüllmann eine Fläche
von 3 Scheffelsaat Größe erworben.

*** Sunstoben, 20. August.** In dieser Woche findet die
zweite diesjährige Abschätzung der Grundstücke in
der zweiten Verleisungsgesellschaft durch die Herren Sum-
ma-Witzeshausen, Bruns-Weitrum und Sunstoben statt,
wonit die Ermittlungen zur Klassifizierung der Grundstücke in
drei Beitragsklassen abgeschlossen werden. Die erste zweimalige
Abschätzung — für beide Grasschritte — geschah im vorigen
Jahre. Die Wiesen sind jetzt durchweg wieder gut befest. —
Eine mancherlei Kosten verursachen, aber nicht zu umgehen
Arbeit ist im Herbst das sorgfältige Reinigen der Grä-
ben und Gruppen. Das Reinigen der gemeinschaftlichen
Wassersläge wird in dieser Woche ausverhandelt, und zwar für
die erste Genossenschaft am Freitag in Silgens Wirtshaus zu
Ditttritm, für die zweite Genossenschaft am Sonabend in
Reinbergs Wirtshaus zu Deland.

*** Verne, 20. August.** Den Hausbesitzern in unserem
Orte fällt es zur Zeit recht schwer, ihre Mietwohnungen zu
vermieten. Während noch vor einigen Tagen ein Wohnungs-
mangel sich geltend machte, werden mit November mehrere
Familienwohnungen im Preise von 150—240 Mk. leer stehen,
wobei die Besitzer natürlich geschädigt werden. Einerseits
ist diese Skalamität auf die vielen Neubauten, andererseits auf

den Fortzug mehrerer Familien zurückzuführen. Ein Zugzug von auswärts steht vorab leider nicht zu erwarten.

Wittling, 19. August. Nachdem mehrere Versammlungen im Laufe des Sommers im „Wittlingender Hof“ zwecks Gründung eines Schützenvereins stattgefunden haben, hat sich nun ein „Schützenverein Rolle“ mit dem Sitz in Wittling gebildet. Es ist somit der Wunsch vieler Schützenfreunde in Erfüllung gegangen. Das nächste Prämienschießen findet am 3. September auf dem Schießstande des Galtwitzer Gassen statt. — Der Vertrag des zur groß. Hausstiftung gehörenden, in Neuenwege gelegenen Kienlebens ist in diesem Jahre infolge der Dürre geringer als früher.

Erbsingen, 20. August. In großen Scharen zeigt sich in diesem Jahre jetzt überall auf den Ländereien und namentlich in den Niederungen der Kleibitz. Es ist diese Thatsache jedenfalls darauf zurückzuführen, daß man den nützlichen Vogel in den letzten Jahren bei seinem Brutgeschäft weniger störte und das Eierlegen mehr und mehr einführte. Es ist recht erfreulich, daß unsere Landleute selbst dem Kiebitz zu einer Schonzeit verhalten, indem sie das Suchen der Eier auf ihren Ländereien verboten. Mit welchem Eifer wurde noch vor kurzem das Ausplündern der Kiebitzheide im Frühjahr, sobald dieser Freund der Landwirthe sich zeigte, betrieben, da überall zu hohen Geldpreisen die Eier aufgeführt und den Feindesmedern in den Großhänden zugeführt wurden. Nachdem die Landwirthe dem Suchen der Eier auf ihren Besitzungen energig entgegengetreten und auch die bisherigen Verkäufer im Interesse unseres Kiebitzes und der Landwirtschaft ihr Geschäft wenigstens zum Teil aufgegeben haben, ist endlich dem Kiebitz nach langer Verfolgung Frieden und Ruhe bei seinem Brutgeschäft zuteil geworden. Die Landwirthe aber wird er für den ihm gewordenen Schutz seinen Dank abzahlen als Hüter des Feldes und eifriger Verrichter vieler spählicher Pflichten.

Sant, 19. August. Nachdem man noch keine Spur von dem vermissten Schloffer M. entdeckt, ist am Freitag Morgen im Gieselsbachtal die Leiche eines andern, unbekannten Mannes gefunden worden. Der Kanal und die Fische haben nun in den letzten anderthalb Jahren an 25 Opfer gefordert.

Sandersfeld, 20. August. Heute veranstaltete der hiesige Schützenverein sein diesjähriges Bogelschießen, welches von Wetter begünstigt, unter reger Beteiligung von nah und fern verlief. Folgende Schützen erlangten Preise: Heinde-Odenburg Exzellenz, Meyer-Kimmen Krone, linken Flügel und rechten Kreuz, Wahlstedt-Hube Kopf, Sittich-Schwartz-Surrel Apfel, J. Sandhülz-Odenburg rechten Flügel, S. Gumbert-Surrel rechten Schenkel, Chr. Schwöring-Kimmen linken Schenkel, G. Wieting-Surrel linken Kreuz, S. Soller-Surrel Schwanz, B. Haverkamp-Surrel rechte Fahne. Schützenkönig wurde diesmal G. Wieting-Surrel, der das letzte Stünd übernahm. Während des Schießens fand in dem geschützten Garten Konzert statt, an das sich später im Festsitz ein sehr besuchter Ball schloß.

Aus den benachbarten Gebieten.

H Bremerhaven, 20. August. Heute Nachmittag 5 Uhr ist die Centralstation der elektrischen Straßenbahn nach dem Kaiserhafen bis auf den Grund niedergedrückt. Die Bahnwagen konnten, da Arbeiter im Gebäude beim Reinigen des Dampfseils beschäftigt waren, gerettet werden, dagegen sind die sämtlichen Maschinen total zerstört. Man vermutet Brandstiftung; ein Ausbruch kann nicht die Ursache des Brandes gewesen sein, da der ganze Betrieb ruhige, gesunde und Maschinen waren versichert, doch erwachte der Gesellschaft durch die Betriebsstörung ein empfindlicher Schaden. Durch Aufstellung provisorischer Maschinen hofft man eine Wiederaufnahme des Betriebes in ca. 14 Tagen erreichen zu können.

Bremerhaven, 19. August. Auf dem Dampfer „Lachs“ sprang auf der Fahrt nach Wangerooge nach kurzem Wortwechsel mit dem Kapitän ein Steward aus Dänemark über Bord und ertrank.

H Gesehmünde, 20. August. Die in Bremen beheimatete, mit 28 Dampfern fahrende Gesellschaft „Nordsee“ ließ bisher ihre Dampfer ziemlich ausnahmslos nach Norden hin fahren, wo der odenburgische Staat bekanntlich für sie einen eigenen Fischereifahrt hat erlauben lassen. Die angebrachten Fänge wurden von dort, ohne erst, wie an den anderen deutschen Fischmärkten, die Auktion zu passieren, verhandelt. Die Gesellschaft scheint aber jetzt zu der Ansicht gekommen zu sein, daß es für sie vorteilhafter ist, den jeweiligen Wert der Ware erst durch Auktion feststellen zu lassen, denn sie trägt sich mit dem Gedanken, bei stärkerer Zufuhr öfter ihre Dampfer auch nach hier fahren zu lassen. Die hiesigen Verbandsgegner haben sich allerdings dem „Nordsee“-Dampfern gegenüber bisher ziemlich ablehnend verhalten, doch darf in dieser Stimmung wohl bald ein Umschwung erwartet werden. — In unseren Nachbarorten Loxstedt und Welle hat sich ein „Wittlingverkauf“ gebildet, welcher eine bessere Verwertung der Wille, als diese bisher möglich war, herbeiführen will. Bisher haben sich gegen 80 Landwirthe in den genannten Orten bei Strafe von 200 Mark kontraktlich verpflichtet, die Wille in Zukunft nicht unter einem bestimmten Preise abzugeben.

Gemeindefache.

Schneide. Nachdem die Neuwahl von Abgeordneten zum Landtage des Großherzogtums ausgeschrieben, und demgemäß und nach den näheren Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1888 die Liste der stimmberechtigten Wähler der politischen Gemeinde Schneide aufgestellt worden, ist dieselbe nach Art. 17 § 1 des Wahlgesetzes auf drei Tage, und zwar am 28., 29. und 30. August d. J., in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Beteiligten ausgestellt.

Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste sind innerhalb der gedachten drei Tage bei dem Unterzeichneten einzubringen und, soweit nötig, zu begründen.

Nach Ablauf der oben gedachten drei Tage und Erledigung der etwa eingebrachten Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben wird die Liste für richtig erklärt, und sind dann weitere Einwendungen gegen dieselbe nicht mehr zulässig, vielmehr ist jemand nur dann, wenn er in dieser Liste ausgeführt ist, stimmberechtigt.

Der Gemeindevorsteher.
Hanten.

Will abgeben, kräft. Erdbeerw. Nadorstertstr. 77.
Delfshausen, Südbahnhof. Zu verkaufen ein schönes Bullenkalb. Sittich Köster.

Beer, 21. Aug. Dieser Tage wurde das neue Schulhaus für die 2. luth. Hauptschule feierlich eingeweiht. Als Vertreter der Regierung war Herr Schulrat Dr. Ostermann aus Aurich erschienen.

Emden, 20. August. Die „Emd. Ztg.“ meldet: Die Regierung hat für Vertiefung des Emsfahrwassers unterhalb Emdens auf 8 1/2 Meter 300,000 M. überwiesen.

X Braunschweig, 10. August. Nachdem unsere Telephonanlage schon seit einiger Zeit fertiggestellt war, wird nun auch am Montag, den 21., der Verkehr nach außerhalb eröffnet werden. Zum Verkehr nach außerhalb ist die Leitung an nahezu 150 Orte angeschlossen, u. a. Braile (Odenburg), Delmenhorst, Elsfleth, Odenburg (Gr.), Raltebe, Varel (Odenburg), Westerstede und Zoffenhausen. Beim Postamt ist eine öffentliche Sprechstube eingerichtet. **Hannover, 20. August.** Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, trifft heute Nachmittag, von Braunschweig kommend, hier ein und begibt sich nach dem Residenzschloß an der Leine. Der Prinz wird in seiner Stellung als Inspektor der ersten Armeeinspektion am Montag die Regimenter der hiesigen Garnison für den nahenwälder Heide besichtigen. Wie dem „Hann. Cour.“ zufolge verläutet, wird Prinz Albrecht bei Rückkehr von der nahenwälder Heide dem Militärinstitut einen Besuch abstatten. Am Dienstag Nachmittag fährt der Prinz von Hannover nach Hildesheim, wo er im Hotel Bristol Wohnung nimmt. Vor dem Hotel wird am Abend ein Zapfenstreich ausgeführt, dem die Fiedelorträge eines Gesangschores von 300 Soldaten folgen werden. Am Mittwoch hält Prinz Albrecht eine Besichtigung über ein kriegsstarres Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 79 auf der felder Heide ab und begibt sich am Nachmittag zurück nach Braunschweig.

Das Gannmannsfahrtrennen vom San 2, Bremen, veranstaltet vom

Bezirk 4, Odenburg, des D. R.-V.

Das eigenartige Straßenrennen, das eine Prüfung der Leistungsfähigkeit der Gannvereine zuläßt und die Tüchtigkeit ihres Fahrmaterials gegeneinander abwägt, hatte gestern Morgen schon lange vor 9 Uhr eine große Menschenmenge am Start beim 25 km-Stein an der Nadorstertstraße versammelt. Es starteten hier 6 Vereine, die in Abständen von je 5 Minuten abgingen. Die Leitung hatte der Gannvorsitzende, Herr Meyer-Bremen. Die zurückzulegende Strecke von 50 km ging über Nafelbe, Kleibitz, Solzenbeich, Forderberg und wieder zurück über Nafelbe zum Start. Die Gannvereine sind zwar gut, aber die Fahrer hatten auf der größten Strecke mit starkem Gegenwind zu kämpfen. Trotzdem sind die erzielten Resultate nicht unglücklich. Bekanntlich müssen bei diesem Rennen von den sechs Fahrern vier geschloffen durchs Ziel gehen. Die beste Gannmannschaft hatte darnach der Nadorstertverein „Germania“-Odenburg aufzuweisen, der wieder, wie kürzlich in Bremen, den ersten Preis davontrug. Im ganzen lautet das Resultat:

1. R.-V. „Germania“-Odenburg	1	St. 44 Min. 16 1/2 Sek.
2. R.-V. Odenburg von 1884	1	53 „ 26 1/2 „
3. R.-V. „Sport“-Wilhelmshaven	2	00 „ 2 1/2 „
4. Bicycle-Klub	2	1 „ 34 „
5. R.-V. „All Heil“	2	3 „ 22 „
6. R.-V. Odenburg von 1886	2	7 „ 42 1/2 „

Es wurden 4 Preise verteilt und zwar erhielt:

R.-V. „Germania“-Odenburg ein prachtvolles Triumphhorn.
R.-V. Odenburg von 1884 eine Uhr.
R.-V. „Sport“-Wilhelmshaven.
Bicycle-Klub - Wilhelmshaven.

Alle Vereine erhielten ein Diplom. Nach dem Rennen war ein Kommerz in der „Bavaria“.

Nachmittags fand im Anschluß an das Rennen ein Sommerfest in Nafelbe statt, zu welchem sowohl die Gannvereine von Odenburg, sowie auch Wagen aus der Umgebung sehr viel Publikum anbrachten. Der Anfang versorgte sich bis auf 4 1/2 Uhr, als sich der Ehren-, Preis- und Blumenkorso mit einem Musikwagen an der Spitze, von Briggemanns Hotel aus in Bewegung setzte. Es beteiligten sich 9 Vereine und zwar: „Germania“-Blumenthal, R.-V. Varel, „Nadorstert“-Varel, „Stahlrad“-Delmenhorst, „Sport“, Bicycleklub und „All Heil“-Wilhelmshaven und R.-V. von 1884 und „Germania“-Odenburg. Am Bahnhof vorbei ging's durch die Schloßstraße zum Schloß, wo Se. K. H. der Erbprinz-herzog, J. H. der Herzogin Charlotte, Se. H. der Herzog Georg und der kleine Herzog Nikolaus unter den Säulen stehend den Korso zweimal an sich vorbeiziehen ließen und mit sichtlichem Interesse zusahen. Die hohen Herrschaften sprachen sich sehr huldvoll über das Arrangement aus. Der Zug bot auch ein reizvolles Bild durch die verschieden-

farbigen kleidamen Sportanzüge, die bunten Banner und den Blumenschmuck, durch den sich der odenburger Verein von 1884 besonders auszeichnete. Je zwei Fahrer trugen auf hohen, ephenummundenen Stangen Herbstblumenkränze, die durch Ephenranken verbunden waren. Unter dem so gebildeten Bogen fuhr jedesmal eine Dame. Dem R.-V. „Germania“ fuhr der kleine angehende Kunsfahrer Robert Bafete voraus. Dann folgten zwei schon geschmiedete Tandems vor der Mannschaft, welche den Rahmenbau ihrer Räder mit Händen in den Landesfarben umwunden hatten.

Die Prämierung ergab folgendes Resultat:
a) Vereine von über 20 Mitgliedern. 1. Verein: R.-V. „All Heil“-Wilhelmshaven 10.55 Punkte. Derselbe erhält einen Anerkennungspreis.

b) Vereine von unter 20 Mitgliedern. 1. Preis Bicycle-Klub-Wilhelmshaven 11.04 Punkte. 2. R.-V. „Germania“-Blumenthal 10.55 Punkte. 3. R.-V. Varel 10.21 Punkte.

Die beiden odenburger Vereine, R.-V. von 1884 und R.-V. „Germania“, führen außer Konkurrenz.

Nach dem Korso fand im dicht gefüllten Briggemannschen Garten ein Konzert eines Teils der Infanterie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Ehrich statt, woran sich ein flotter Ball schloß. Im Laufe des Abends ging auch die Preisverteilung von statten.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Cronberg, 20. August. Der Kaiser besuchte mit der Kaiserin Friedrich heute die alte Burg Ruine Cronberg. Später fuhr der Kaiser und die Kaiserin ins Hotel von Griechenland mit dem kommandierenden General von Lindquist nach der Saalburg und lebten von dort um 6 Uhr nach Friedr. Hof zurück.

BTB. Paris, 21. August. Gestern Nachmittag hatten sich infolge Aufforderung seitens gewisser Blätter einige Gruppen von Anarchisten und Sozialisten auf der Place republicaine eingefunden. Sebastian Faure versuchte eine Rede zu halten, die Polizei säuberte aber den Platz. Drei Verhaftungen wurden hierbei vorgenommen. Die Gruppen der Anarchisten und Sozialisten begaben sich sodann nach dem Platz Gerone; die Polizei trat ihnen jedoch entgegen, und es kam zu einem heftigen Zusammenstoß, wobei Revolvergeschosse abgegeben wurden. Ein Polizeikommissar wurde durch Messerstiche verwundet. Sebastian Faure wurde hierauf mit seinen Freunden verhaftet und nach der Chateau d'un-Kasene gebracht. Die Manifestanten teilten sich nunmehr in zwei Gruppen. Die eine Gruppe zog zu der Kirche St. Josef, wo einige an der Spitze marschierende Individuen die Kirche betreten. Sie riefen mehrere Wüster herunter, ergarben einige Stühle, trugen sie auf die Straße, zertrümmten sie und zündeten ein Feuerwerk vor der Kirche an. Der andere Haufen, etwa 200 Personen mit einer roten Fahne voran, zog die Rue Boutets entlang. Ein Polizeikommissar und ein Polizeinspektor, welche ihnen entgegentraten, wurden schwer verletzt, ebenso erhielten die ihnen zu Hilfe eilenden Polizeimannschaften Verletzungen. Die Menge wurde sodann auseinander getrieben, wobei 32 Verhaftungen vorgenommen wurden. Gegen 10 Uhr abends fanden auf dem Boulevard Magenta und dem Boulevard Strasbourg Ruhegebeten statt, bei denen Revolvergeschosse abgegeben wurden. Verletzt wurde niemand, mehrere Personen jedoch verhaftet. In der Rue Chabrol dauerten die Kumbegaben fort. Dabei wurden 50 Personen verwundet, darunter mehrere Polizeigenten. 25 Personen wurden verhaftet. Gegen 1 Uhr nachts war die Ruhe wieder hergestellt.

BTB. Rennes, 21. August. Man glaubt, daß Sabot morgen der Verhandlung des Kriegsgerichts werde beizuwohnen kommen.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 26. August:

Abendmahlsdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.

Stenburger Kirche.

Donnerstag, den 27. August (18. n. Trinitatis):

Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.

Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.



Scheidenstoffe kauft jede Dame am besten und preiswerterweise direkt von Elten & Keussen in Berlin. Man verl. unter Winkelformen.

Gemeindefache.

Schneide. Nachdem die Neuwahl von Abgeordneten zum Landtage des Großherzogtums ausgeschrieben, und demgemäß und nach den näheren Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1888 die Liste der stimmberechtigten Wähler der politischen Gemeinde Schneide aufgestellt worden, ist dieselbe nach Art. 17 § 1 des Wahlgesetzes auf drei Tage, und zwar am 28., 29. und 30. August d. J., in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Beteiligten ausgestellt.

Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste sind innerhalb der gedachten drei Tage bei dem Unterzeichneten einzubringen und, soweit nötig, zu begründen.

Nach Ablauf der oben gedachten drei Tage und Erledigung der etwa eingebrachten Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben wird die Liste für richtig erklärt, und sind dann weitere Einwendungen gegen dieselbe nicht mehr zulässig, vielmehr ist jemand nur dann, wenn er in dieser Liste ausgeführt ist, stimmberechtigt.

Der Gemeindevorsteher.
Hanten.

Will abgeben, kräft. Erdbeerw. Nadorstertstr. 77.
Delfshausen, Südbahnhof. Zu verkaufen ein schönes Bullenkalb. Sittich Köster.

Begen Ausbruch der Maul- u. Klauen- seuche in Odenburg fällt der odenburger Schweinemarkt Mittwoch, den 28. August d. J., aus. Der Anstich von Schweinen und Vieh ist verboten.

Odenburg, 21. August 1899.
Stadtmagistrat.
Vogemann.

Zu kaufen gesucht ein leichter Klee- wagen.
Artillerieweg 5.

Bestkuser Saatroggen

in vorzüglicher Qualität abzugeben bei
Gebr. Rave, Gut Lette b. Althorn.

Lothmoor. Zu verk. 1800 Pfd. guter frischer reifer Safer. Kann auch nach und nach 5-6000 Pfd. gut geb. reines Hefegut abgeben.
R. Krummacker.

Osternburg. Zu verk. 2 nahe am Kalben stehende beste Quenen. W. Blandemann.

Alle, die mir aus dem Jahre 1898 und aus früheren Jahren schulden, werden ersucht, bis zum 1. September d. J. Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich mich genötigt sehen werde, gerichtlich vorzugehen.

H. Brandes, Steinweg.

Gras- u. Klee-Verkauf.

Zwischenhau. Auf dem Torfwerk in Specken soll am

Sonnabend, den 26. August d. J.,

nachmittags 3 Uhr aufragend,

eine größere Fläche Klee

und Gras, der zweite Schnitt,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Kaufstehhaber einladen
Heinje.

Für Damen. die im Hause schneiden, habe ich ein Buch herausgegeben, welches jede Dame ohne Vorwissen in Schneiden von Zäunen, Mästen, Aermeln, Jacken etc. nach jedem Maße sofort zeichnen lehrt.

Dasselbe ist für M. 7 bei mir käuflich. Auch Schneiderinnen sehr zu empfehlen.
Nachschäfer
R. Ertel, Odenburg, Goarstr. 16.

Edamer Käse, vollständig und haltbar, per Pfund 90 s.

Schweizerkäse, vollständig, schön, locker, Pfund 100 u. 120 s.

Rahmkäse, a Pfund zu 60 s, 80 s u. 100 s.

W. Stolle, Schillingstr.

Neue Vollheringe, Neue Matjesheringe, Feinste Sardellen, Berliner Rollmöpfe.

W. Stolle.

Frankfurter Würstel, Paar 30 s, 10 Paar für 270 s.

W. Stolle, Schillingstr.

Vonnhagen

ev. mit Geschirre zu kaufen gesucht. Off. sub P. 3. 1893 an Rudolf Wiese, Bremen.

Jede Art Damenschneiderei wird sauber und gut sitzend zu billigen Preisen angefertigt.
Frau C. Wolkenhauer,
H. Catharinenstr. 6, oben.

Junge Mädchen, welche Lust haben, an einem Kurus teilzunehmen, können sich das selbst melden.

Kaufede. Die Witwe des Maurermeisters
S. Eilers in Neustädte läßt am
Sonntag, den 2. September cr.,
nachm. 2 Uhr an:
1 junge Milchkuh, 1 Ziege, 4 Schweine,
12 Hühner, 1 noch neue Dreschmaschine
mit Göpel, 1 Stambühle, 3 Karren, 2
neue Senfen, 1 Heubühle, Forsten, Garten,
Spaten, 1 Aude, 1 Kartoffelacke, 1
Seufpaten, 1 Hackellabe, 3 Beile, 1 Busch-
hade, 1 Stofen, Mauergeräthe, 1 eis-
Schraubstiel, 1 Säge, 1 Beisel, 1 Vieh-
fessel, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderstange, 1
Wanduhr, 1 Jagdflinte, 1 Bett, Leinwand,
1 Taschenuhr, Tische, Stühle, 1 alte Kiste
mit Schmiedewerk, Eimer, 2 Transportkannen,
1 Karne, 1 Badtrog, Töpfe, Eisenzeug,
Sonne und viele sonstige Sachen,
ferner: Dorf, Dinger und Gartenfrüchte
Hochstehend meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
kaufen, wozu einladet Joh. Degen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Das an der Ziegelhofstraße
unter 34e belegene Hausgrundstück mit
ganz neuem, große, schöne Räume ent-
haltenden Hause habe ich zu einem sehr
billigen Preise unter der Hand zu ver-
kaufen.

Wilh. Müller, Rechnungsführer,
Hl. Kirchenstr. 9.

Immobil-Verkauf.

Die den Erben des weil. Zimmermeisters
Paradies gehörige, zu Donnerstags-Bürgerrecht
an der Gischstraße unter Nr. 17 belegene,
64 ar 80 qm (ca. 8 Scheffellast) große
Grundbesitzung mit darauf befindlichem, zu
2 Wohnungen eingerichteten Hause habe ich
zum 1. November d. J. unter der Hand
preiswert zu verkaufen. — Das Grund-
stück ist so belegen, daß es ganz zu Ban-
plätzen verwendet werden kann.

Wilh. Müller, Rechnungsführer,
Hl. Kirchenstr. 9.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 22. August d. J.,
nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktions-
lokale an der Ritterstraße hieselbst
zur Versteigerung:

2 Sofas, 2 Esstische, 1 Schreibtisch,
1 Chaiselongue, 1 Kleiderstange, 1 Kiste,
1 Tragen, 1 Spiegel und eine Partie
Handschuhe.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf.

Großemmer. Hausmann Louis Sunne-
mann zu Kühlen hieselbst läßt auf seiner Bau
Sonntag, den 2. September cr.,
nachm. 4 Uhr anfangend:
ca. 20 Tagewerk gut befestigtes Gras zum
Mähen in passenden Abteilungen öffentlich
meistbietend verkaufen. C. Saake, Aukt.

Ein im Saarenthorviertel belegenes,
Unter- und Oberwohnung enthaltendes

Gefhaus

mit Souterrain und Garten habe ich mit An-
tritt zum 1. Mai n. J. bei mäßiger Anziehung
zu verkaufen. C. Memmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

Neufüßende. Ueber etwaige Forderungen
an den Nachlaß meines verstorbenen Mannes,
Maurermeister S. Eilers, erbitte ich bis zum
27. cr. spezialisierte Rechnungen; wer dagegen an
den Nachlaß schuldet, wolle in gleicher Frist
Zahlung leisten.
Witwe Eilers.

Oldenburg. Die den Erben des ver-
storbenen Zahnarztes Weber hieselbst,
Gottorfstraße, gehörende, hier an der
Gottorfstraße belegene hübsche Besitzung
wird am

Mittwoch, den 23. August d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in meinem Hause, Auktionsstraße 26, mit
Antritt des Verkaufs aufgesetzt.

Die aus einem zweiflügeligen Wohnhause nebst
Anbau und Veranda (Ordn.-Nr. 18), sowie
schöner, großer Garten bestehende Besitzung
hat nach der Mutterrolle einen Flächeninhalt
von 7 ar 88 qm, und eignet sich dieselbe ihrer
angenehmen Lage wegen insbesondere für
jemand, der ruhig wohnen will, gleichwie auch
für einen Geschäftsmann, da Bahnhof und
Post in der Nähe.

Kaufhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Auktionator.

Wer von dem Nachlaß des weil. Gastwirts
S. D. Thiele und dessen Ehefrau, Nordorfer-
straße Nr. 13 hier, zu fordern hat, wolle
mit zwecks Regulierung bis 1. September cr.
spezialisierte Rechnung hergeben.
Sohnwiter jenes Nachlasses eruche ich, in
gleicher Frist Zahlung zu leisten.
J. S. Schütte, Auktionator.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. G. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scherf in Oldenburg.

Verkauf eines großen, besseren Etablissements.

Wegen anderweitigen Unternehmens des jetzigen Besitzers habe ich im Auftrage eines
in nächster Nähe Bremerhavens an bester Lage (Centralpunkt, Gehaus zweier sehr
frequenter Straßen) belegene, hervorragend schöne Besitzung, in welcher ein sehr flott-
gehendes

besseres Restaurant und eine Destillations-Wirtschaft

mit sehr gutem Erfolg betrieben wird, zu verkaufen. Das Gebäude ist vor einem Jahre
neu erbaut und aufs komfortabelste eingerichtet. Reingewinn jährlich 18.000 Mark
garantirt. Anzahlung gering. Die Besitzung kann event. sofort übernommen werden, und
ist dieselbe einem strebsamen, tüchtigen Wirte sehr zum Ankauf zu empfehlen, zumal ein
Risiko durchaus ausgeschlossen ist.
Restaurants wollen sich ehestens an mich wenden, und erteile ich bereitwilligst jede
weitere gewünschte Auskunft.

Oldenburg,
Kurndorfer Str. 33.

Heinrich Westing.

Zortsetzung des Kesteverkaufs zu enorm billigen Preisen.

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten,
in denen ein großer Teil der Reste mit Preisen aus-
gestellt ist.

Gebrüder Alsberg.

Neuheit!

Sepiapostkarten

in 10 Dessins.

Mache ferner auf meine große Auswahl in kolorierten Karten, Lichtdruckarten
und altdeutschen Karten aufmerksam. — Große silberne Medaille Nizza 1899.

Carl Müller, Langestr. 34.

Riesenpostkarten

in 4 Dessins.

Vorbereitung

zum Einj.-Freiw.-Examen unter Garantie.
Eintritt 2. Septbr. Höchste Referenzen.
Hl. Kirchenstr. 55. Tiedemann, Dir.

Ein Junges, treu und brav,
Der manchmal etwas schüchtern ist
Und nie bisher die Rechte traf,
Seht sich nach einem Weib.
Welch Junges, treu und brav,
Hilft ihm aus dieser großen Not?
Sie sende bald die Antwort hin
Postlagernd A und O.

Wohnungen.

Zu vermieten

auf 1. November d. J. die in dem zu
Nadort an der Chaussee belegenen Hause des
Herrn Pastor Fortmann befindliche, 3. Et. von
Herrn Hüttemann benutzte Untervermietung
mit Gartengründen.

Wilhelm Müller, Rechnungsführer,
Hl. Kirchenstr. 9.

Zu verm. umständl. z. 1. Nov. o. früh. Unter-
wohn. a. H. Fam., Fr. 140 M. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Zu verm. febl. Logis. Saarentstr. 45.
Zu vermieten zum 1. Nov. eine Wohnung,
enth. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Boden-
raum und Gartenland. Nordorferstraße 55.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entl. e. weiß. Leonberger Hund. Geg. Bel.
abzugeben. Dr. Seimann, Aukt. Damm.

Terrierhund,

weiß, braun und schwarz gefleckt, mit
spitzer Schnauze, Sonntag in Zwischenbahn
verloren gegangen. Um Rückgabe gegen
Belohnung ersucht.
Oldenburg, Gieselerstr. 2.

Maße. Für ein Mannufaktur-, Kolonial-
und Kurzwarengeschäft in einem größeren
Orte des Herzogtums wird auf baldigen Antritt
ein tüchtiger jüngerer Kommis gesucht.
Schriftliche Bewerbungen wolle man richten
an G. Goß, Rechnungsführer.

Pension für junge Mädchen.

In dem reizenden Luftort Vortmannsee bei
Hamburg finden junge Mädchen liebevolle Auf-
nahme zur Erlernung des Haushalts u. f. w.
Pensionspreis 400 M.

Frau Petersen, Mantel-,
Hauptstr. 68.

NB. Herr B. Cornelius in Buxhave (Oldenb.)
gibt auf Wunsch gern nähere Auskunft.

Suche einen ersten Kellner im Alter bis zu
20 Jahren und einen kleinen Kellner, der seine
Lehre beendet hat, zum 1. September für ein
erstes Restaurant in Wilhelmshaven.

Suche zum 1. September ein gewandtes
Mädchen für einen Doktor, kleiner Haushalt,
in Wilhelmshaven, sowie fixe Mädchen für
Küche und Haus nach Bremen, Bremerhaven
und Mädchen für erste Hotels in Osnabrück,
hoher Lohn. Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht pr. November für hier u. aus-
wärts auf empf. Privatförmchen, Mädchen
für Küche u. Haus, bessere Hausmädchen, junge
Mädchen schlicht um schlicht, junge Mädchen
bei Gehalt, junge Mädchen zum Kochenlernen,
Kindermädchen von 15—22 Jahren.

Johannistr. 13. Frau Blumenfaat.

Seiger

mit besten Zeugnissen sucht möglichst so-
fort Stellung hier oder auswärts.

Johannistr. 13. Frau Blumenfaat.

Hausgärtnerin (Witwe) sucht per No-
vember Stellung in besserem Haushalt.
Johannistr. 13. Frau Blumenfaat.

Gesucht auf sofort oder später ein Mädchen
von 15—17 Jahren für den Haushalt und
bei Kindern. Näheres Sandstraße 46.

Mehrere Erdarbeiter

für Drainagearbeiten auf Bürgerfelle gegen
guten Akkordlohn auf ca. 8 Wochen sofort
gesucht.

Anmeldungen und Auskunft bei Herrn
Mohnkern („Erholung“) zu Birgerfelle.

Gesucht zum 1. Septbr. ein tüchtiger Kauf-
mann, der in einem Kolonialwarengeschäft ge-
lernt hat.
Gefl. Offerten unter C. B. 125 besördert
die Exp. d. Bl.

Wachfrau gesucht gegen hohen Lohn.
Langenweg 54.

Ein j. geb. Mädchen f. Haus u. Gef. als
Stütze. Gefl. schl. u. schl., dann, wenn einger., 140
Tblr. jährl. C. Matthes, Bremen, a. Wall 85.

Gesucht pr. November für hier und aus-
wärts, Mädchen, die melken können, Groß- u. Klein-
knechte für Landwirtsch. und Geschäftshäuser,
Kellnerlehrlinge.
Johannistr. 13. Frau Blumenfaat.

Bereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.

Westerburg.

Am Sonntag, den 27. d. Mts.:

Großes

Preisfesteln.

Nur Geldpreise.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Bruns.

Wardenburg.

Lüschens Saal.

Kunst- u. Figuren-Theater.

Dienstag, den 22. d. Mts.:

Preziosa.

Romantisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Lüschens. Genzel.

Commertheater

in Oldenburg

(Rudelsburg.)

Direktion: Heinrich Scherbarth.

Montag, den 21. August.

Beneß für den Oberregisseur Herrn

Franz Lange.

Der Obersteiger.

Operette in 3 Akten von West u. Held.

Musik von Keller.

Paffschonius ungütig. — Abonne-

ments- und Vereinsbillets mit 25 Pf.

Anzahlung gültig.

Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, den 23. August:

Auf Verlangen:

Gasparone.

Operette in 3 Akten von F. Zell u. B. Gené.

Musik von Carl Millöder.

Anfang 8 Uhr.

Am 1. Septbr.: Schluß der Saison.

Freundschaft.

Kein Brief, verzeihe.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Johanne Süper

August Schmidt

Verlobte

Bürgerfelle Donnerstags.

Todes-Anzeigen.

Gestern starb nach kurzer Krankheit unser
lieber Sohn und Bruder Hans im Alter von
6 Monaten.

Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige
W. Brand und Frau,
geb. Holthuis.

Sandhatten, 19. August 1899. Gestern
Abend starb plötzlich und unerwartet in Folge
eines Schlaganfalls mein lieber Mann und
unser guter Vater, der

Gastwirt Martin Steenken

im 62. Lebensjahre, was tiefbetrübt zur An-
zeige bringen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 21. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* Der 5. Jahresbericht der landwirtschaftlichen Winterkurse zu Danzig geht uns zu. Es enthält Schulnachrichten, Berichtsfußes, Kuratorium und Lehrerkollegium, Lehrbericht, den Verhohn, ein Verzeichnis der Beirtheim, ein Schülerverzeichnis, das für die Oberklasse 12 und für die Unterklasse 31 Schüler aufweist. Es folgen Angaben über den Wiederbeginn der Schule (3. November) und allgemeine Bemerkungen. Den Schluß bildet eine lehrwerte Abhandlung über „Körperform und Leistungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Ruzgier“.

* Im Nordseebad Wangerooze sind bis zum 10. August 2682 Badegäste und Passanten gemeldet gegen 1872 im Vorjahre bis zum 17. August.

!! **Hatten**, 20. August. * Der Gemeinderat beschäftigte sich kürzlich mit einer Vorlage, betr. Errichtung einer Dienstbotenkrankenkasse für die Gemeinde Hatten. Die Kasse soll spätestens mit dem 1. Januar 1900 in Kraft treten. — Der Turnverein ein „Freiweg“ beabsichtigt, Sonnabend und Sonntag eine anderthalbstägige Turnfahrt durch Stedingen nach Blumenthal und Begeleit zu machen.

(2) **Osttrümmen**, 20. August. Die Zusammenkunft der Gefangenenvereine von Dötlingen und Gatten bei der prächtig gelegenen Wassermühle war vom Wetter nicht sehr begünstigt; gleichwohl entwickelte sich bald eine feuchtfrohliche Stimmung. Abends folgte ein Ball.

M. Butfadingen, 20. August. In dem sonst so ruhigen Maschinenriß herrschen in diesem Jahre ein überaus reger Schiffsverkehr. Fortwährend findet bei der Beladung von Ziegelfässern statt, welche in der nahen Altien-Ziegelfabrik hergestellt und zu Schiff nach Bremerhaven, Oestermeide und verfrachtet werden. Die Altienziegel hat, um den Schiffsverkehr zu begünstigen, diesen Sommer besondere Ziegelpfade für die Fracht nehmenden Schiffe hergerichtet und die Kaje so weit verlängert, daß gleichzeitig drei Schiffe befrachtet werden können. Ferner hat die Altienziegel fürzlich die Fabrikne des Aufstiegs auf eigene Kosten gereinigt und vertieft. Diese Reinigung erfolgte mittelst des sog. Schiffschluges, eines Bootes, an dessen Bord ein seitwärts und noch unten hervorragendes großes Brett befestigt ist. Das Boot, wobei bei niedrigem Wasser durch die Fabrikne gezogen, nach dem der Schiff durch das Brett aufgeworfen wird. Das während dieser Arbeit vor dem geschoßenen Gießloß aufgestaute Wasser wird in das Aufstiegs abgelaßen und reißt hier den geloderten Schiff mit sich fort in die Weiser. Diese Reinigung wurde in diesem Sommer besonders gründlich vorgenommen, indem die Fabrikne bis auf den harten Sand vertieft wurde. Augenblicklich wird die Kaje, welche durch den ständigen Verkehr der schweren Steinswagen sehr gelitten hat, einer Reparatur unterworfen.

8. November, 19. August. Der Kriegerverein Neuen-
dorf befohl in seiner außerordentlichen Versammlung, an der Fahneneiweisse des hiesigen Kriegervereins am 3. September
teilzunehmen. Zum Stellvertretenden Vorsitzenden wählte man
für den verstorbenen Herrn Emen den kaiserlichen Marine-
Wehrmeister Herrn Hoffstadt. Am 2. September soll am Rar-
denbühl in Kranz niedergelegt werden. Die Ge-
meindevertretung hielt am Freitag Abend bei Herrn
Euten eine Versammlung ab. In zweiter Lesung genehmigte
die Gemeinderat den Verkauf des bei Rültsfeld belegenen Kol-
tes in der Größe von ca. einundneunhalb Jüd. Es war nicht
ganz feststehend, wem der Koll gehörte, und deshalb sollte der
Erlös zur Hälfte der Gemeindefasse und zur Hälfte der rültsfelder
Stadtfeste zugute kommen. Herr Schiffsmann Hermann Lüden
in Roppebröde will in seinem Hause eine bessere Wirtschaft
einrichten und bittet dazu um Unterstützung seines Gesuches
auch Jener. Die Versammlung befohl hierzu Ablehnung
und zwar einstimmig. Nicht genehmigt wurde ein Gesuch um
Erlaß von Steuern. Der Gemeindevorstand von Heppens hat
infolge eines Beschlusses der dortigen Gemeindevertretung die
hiesige gebeten, mit dahin zu wirken, daß die amtlichen und
amtsergänzenden Befandnachtragungen, soweit sie die Gemein-
dant, Heppens und Neunde betreffen, auch in einem hiesigen
Blatt veröffentlicht würden. Der Gemeinderat befohl dem-
entsprechend. In mehreren Punkten der Wasserleitung De-
schloß man übereinstimmend mit der banter Gemeindever-
tretung, welche Beschlüsse wir feinerzeit mitgeteilt haben. Die
Menge des für die Gemeinde Neunde unentgeltlich zu lie-
fernden Wassers wurde auf 150 Rubinfuter pro Jahr fest-
gelegt. Das Statut vom 6. November 1884, betr. Anlage von
Entwässerungen, Wallgruben usw., soll auch Anwendung auf die
Genossenschaftsstraße finden.

J. Döttingen, 20. August. Infolge des heftigen Windes fiel viel Obst von den Bäumen herunter. Im allgemeinen ist Aussicht auf eine nur mittelmäßige Obsternte, da die Bäume durchweg wenig Früchte zeigen. — In der Umgebung trifft man bei Wanderungen durch Feld und Heide vieler Döhnerkotten und Hagen an eine gute Aussicht für Jäger.

Neuenkirchen, 20. August. In letzter Zeit waren wiederholt Herren aus Gatten hier anwesend, um den Platz des Sanatoriums in Wahlde in Aussicht genommenen Platz zu besichtigen. — Dem Vernehmen nach findet die nächste Vorstandssitzung des Volkshelilflicthenvereins, welche die Entscheidung in der Platzfrage bringen dürfte, am 25. d. Mts. in Oldenburg statt.

† **Steinfeld**, 20. August. Der Neubau unserer Kirche ist soweit gediehen, daß die Fertigstellung derselben im Herbst in diesem Herbst erwartet werden kann.

in hochau in diesem Herbst erwartet werden kann.
 + **Wesita**, 20. August. Im Anschluß an unsere
 Meldung von dem schweren Unglücksfall im hiesigen Weibergesängnis müssen wir heute leider mitteilen, daß das durch die heißen Dämpfe stark verbrühte Mädchen schon am Sonnabend Morgen im Krankenhaus von seinen Leiden durch den Tod erlöst ist. Die erst 16jährige Gefangene stammt aus Kempten.

felb und hatte zwei Jahre Gefängnis wegen Brandstiftung zu verbüßen. Es war eine Unterthat, darüber zu urtheilen, zu jemandem wegen der Explosion des Badesofens eine Schuld zuweisen ist. — Infolge des günstigen Wetters ließ der Besuch des Stoppelmarktes heute am ersten Tage nichts zu wünschen übrig. Es zeigte sich wieder, daß dieser Markt noch immer auf die Bewohner des Thales und selbst der weiteren Umgebung eine sehr große Anziehungskraft ausübt. Der Markt wird sehr lebhaft mitgeführt, und die Käufer des Marktes beziehen gewiß ein gutes Gefährd mochen, wenn das Wetter auch für die beiden nächsten Tage günstig bleibt.

§ Baat, 21. August. Der Gemeindevorstand hat in seiner letzten Sitzung genehmigt, daß die Einwohner von Neubrunn, welche in den nächsten Tagen noch nicht an die Wasserleitung angeschlossen werden, Sprinkenschläuche zum Anschluß an die Hydranten erhalten können, um die Cisternen mit Leitungswasser zu füllen. Von dieser Erlaubnis wurde am Sonnabend ausgiebig Gebrauch gemacht. Die neue Wilhelmshafenstraße ist schon ganz angeschlossen, ebenso noch andere mehr. Das Wasser ist beim ersten Gebrauch natürlich noch nicht gänzlich taadelos, doch wird es bald dahin kommen. — Schon wieder wird eine Person vermißt, und zwar der Werftarbeiter Voß von Kopperhorn. Verwundungen war vor zwei Tagen auch ein Taubstummer, doch ist derselbe zu seiner Familie zurückgekehrt. — In dem am Sonnabend stattgefundenen dritten Verkaufstermin der Hinfischen Häuser zu Gedan wurde kein höheres Gebot abgegeben, als im zweiten Termin. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt.

» **Wilhelmsbaven**, 20. August. Das junge Seebad
Rißelshausen macht nicht unerhebliche Fortschritte. Zu
diesem Sommer war der Besuch Seebadens außerordentlich
erfolgreich. Er wird sich indessen noch heben durch die Ein-
richtung der medizinischen Bäder in Verbindung mit warmen
Seebädern. Durch diese Einrichtung ist es dem Badege-
schäft möglich, fälmliche medizinische Bäder zu erhalten. Da die
Preise hier sehr niedrig sind, auch keine Kurtagen und sonstige
in den großen Bädern übliche Preisaufschläge erhoben werden,
so wird mancher Patient in Zukunft seine Schritte hierher
lenken. — Eine Reichsbankniederstelle ist heute hier in
der Kronstraße eröffnet worden. Bisher war hier zur Dedung
der Bedürfnisse des Geldverkehrs nur die Filiale der olden-
burgischen Spar- und Leihbank, die einen recht erheblichen
Umsatz hatte, und in den letzten Jahren auch das Banhaus
v. G. Schumann vorhanden. Da indessen in Folge des ge-
steigerten Verkehrs der Reichsbank eine Erweiterung der
eigenen Zweigstelle der Reichsbank immer dringender wurde, so
brachte die Kaufmannschaft die erforderliche Garantie summe
auf, woraufhin die Eröffnung einer Reichsbankniederstelle er-
folgte. Dieselbe ist der Reichsbankstelle Guden unterstellt.

Es **Wägelmaschine**, der **Wägelmaschine**, im **Wägelmaschine**, in einem **Wägelmaschine** an der **Wägelmaschine** ein **Wägelmaschine** der **Wägelmaschine**, welches in betrügerischer Weise auf den Namen einer fremden Familie Waren borgen wollte. — Sonnabend Nachmittag ist die große **Wägelmaschine**, „Wägel“ vom dem um 4.39 Uhr einlaufenden Zuge entgleist. Die Entgleisung erfolgte zum Glück erst nach der Abstoppelung vom Zuge, als die Maschine in den Schuppen befördert werden sollte. Sofort wurde alles versucht, um die Maschine ins Gefesse zu heben; jedoch gelang dieses erst nachts um zwei Uhr.

7. Regatta des zwischenahner Segelklubs.

☐ Zwischenahn, 20. August.

Von allen Zweigen des Sports ist der Segelsport un- zweifelhaft einer der edelsten und schönsten, zumal es auf diesem Gebiete nicht zu häufigen Auswüchsen kommen kann, die so manchmal dem Sport entstellen. Die Teilnahme, die das Publikum dem Wettsegeln auf dem zwischenahner See entgegenbringt, zeugt dafür, daß sich auch bei uns der Segelsport großer Beliebtheit erfreut. So war es denn auch heute.

Nun nach und fern waren trotz des ziemlich unfreundlichen Wetters viele Zuschauer gekommen, sich an dem interessanten Schauspiel zu ergöhen. Nach der andauernden Hitze des Hochsommers berührt die seit einigen Tagen eingetretene rauhere Kühlung nicht allzu unangenehm. Es ist das Wetter, das zu kommen pflegt, wenn der Wind über die Stoppeln bläst. Dem Segeln kam die frische Nordwestbrise dagegen sehr gelegen. Der Wind war stark genug, aber wiederum nicht heftig, daß ein Reißen der Segel erforderlich wurde.

Am Abend dem Fallon eines Wälderzuges feste die eine Gruppe der Segelboote, die sich bis dahin in der Nähe des Starboots aufgestellt, hatte, in Bewegung, die Getriebenen vor sich fürs erste düsternen Wände, konnten die Böte die erste düstere Bote rasch umgelenk, dann nur mehrmaliges kreisförmig, um die zweite im Westen aufgestellte Bote zu erreichen, um die Ziele näher zu kommen. Fünf Minuten nach Abfahrt der ersten 6 Boote, die die zweite Klasse ausmachten, folgten 4 größere Kutter, die erste Klasse bildend, dem Kiel nach der Voransegelnden, sie zum Teil rasch überholend. Die kleinste Fregat hatte der „Sturmvogel“, Führer G. Hoggemann, und zwar 29 Minuten bei einer Tisanz von 7500 Metern, dann folgte die „Adel“, Führer G. Budden mit 31 Minuten. Diese beiden Boote gehörten der ersten Klasse an. In der zweiten Klasse segelte die „Mava“, Führer G. Felthus in 31 Minuten, es folgten „Fregat“, Führer G. Stint-Behe, mit 38,2 Minuten, „Eute“, Führer H. König-Lehmann 39,2 Min. Der „Senta“ patrouillierte das Mischfeld, daß sie in flatter Fahrt das Steueruder brach. Eine genauere Uebersicht über die Böte folgt unten.

Nach Beendigung der Regatta machte der zwischenagierende Schwimmklub sich aus Verle. In drei Abteilungen führte der Schwimmverein seine Kunst vor. In drei Hauptabteilungen war eingeteilt, die Vereinsschwimmer und die Jugendschwimmer. Man sah, die jungen Leute wußten sich in dem nassen Element zu bewegen. Die Mitglieder des jungen hiesigen Klubs konnten sich auf die erlangten Erfolge freuen. Mögen sie fortbahren sich in dieser wichtigen Kunst weiter auszubilden, und möge es ihnen gelingen, dem Schwimmsport hier immer mehr Anhänger zu gewinnen.

Unmittelbar nach Schluß der sportlichen Leistungen erfolgte

die Preisvertheilung. Dem ersten Sieger im Wettsegeln wurde dabei auch der Wanderpreis des zwischenahner Segelklubs, ein silberner Pokal, überreicht. Hohes Lob verdient die vereinigte Kapelle Emden-Deer für das ausgezeichnete, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Dennelme aoeobene Komert.

Wie üblich, bildeten Festbälle in den Sälen von Meyer, Birschen und Eilers den Beschluß des Tages.

Uebersicht über das Wettjagen, 7500 Meter. 1) Segel-
böte erster Klasse. 1. „Sturmvogel“, Führer und Besitzer
G. Moggemann, Fahrzeit 29 Minuten (1. Preis: Nischel-
service, und Wanderpreis des Segelflubs: filb. Rofal). 2. „Adel“,
Führer und Besitzer G. Budden, Fahrzeit 31 Minuten (2. Preis:
filb. Gheffed). 3. „Gefine“, Führer und Besitzer F. Murra-
che, Fahrzeit 32 Minuten (3. Preis: filb. Gheffed).

4. „Johanne“, Führer und Beisizer Dürichs. 5. „Möbe“, Führer, G. Felbhus, Beisizer H. Felbhus-Dreibergen, Fahrzeit 81 Minuten (1. Preis: Bonle). 6. „Trena“, Führer und Beisizer F. Sünbte-Wehe, Fahrzeit 38½ Min. (2. Preis: 6 silb. Löffel). 7. „Gente“, Führer Bönning-Drenen, Beisizer H. Felbhus, Fahrzeit 39½ Min. (3. Preis: Humpen). 8. „Senta“, Führer und Beisizer Felbhus-Dreibergen. 9. „Meta“, Führer F. Bruns, Beisizer H. Gilers. 6. „Störtebecker“, Führer Becker, Beisizer D. Niemöller.

Übersicht über das Weltachwimmen. 1) Hauptschwimmen, 500 Meter, offen für alle Schwimmer. Paul Billig-Odenburg 1. Preis: 1. silb. Medaille; Wolf Bruns Zwischenahn 2. Pr.: 2. silb. Medaille; F. Röfer-Odenburg 3. Pr.: Becher; B. Hallerfeld-Odenburg 4. Pr.: Schreibzeug. Faddien-Zwischenahn. Preuß.-Zwischenahn.

2.) Vereinschwimmern, 200 Meter, offen für Mitglieder des zwischenacher Schwimmklubs. Adolf Bruns-Zwischenahn 1. Preis: 1. Medaille; Preuß-Zwischenahn 2. Pr. Becher; Albert Gode-Zwischenahn 3. Pr. Handservice Helmers-Zwischenahn 4. Pr.: Pokal; Taddicken-Zwischenahn 5. Pr.: Pokal.

3) Jugendschwimmen, 100 Meter, offen für Schwimmer unter 14 Jahren. Es nahmen vier zwischenahner Junger daran teil; die drei ersten wurden durch kleine Geschenke erfreut.

Leistungsprüfung

für die in das oldenburger Stutbuch eingetragenen oder vorgemerkten Pferde.

-s. Barel, 20. August 1899.

Mit regem Interesse haben die Landwirthe unseres Herzogthums jebefalls dem heutigen Tage entgegengesehen, dem Tage wo es sich entscheiden sollte, welche Schritte die im Lande so sorgfältig gepflegte Polizei während des verfloßenen Jahres, gegen das Verbrechen der Landwirthschaft und die direct davon interessirte Kreise der Landwirthschaft find es, die den Bestrebungen des Verbothes der Jäger des obenangeführten eleganten theueren Aufspießes mit machsamem Auge folgen die gesamte Bevölkerung nimmt den regsten Antheil an der Entwicklung unserer werthvollen Landesproducte. Das heizt schlagend der große Andrang zum heutigen friedlichen Schachfeste. Schon an der Frühe machte sich auf den Gastischstamm an der Windmole ein buntes Treiben bemerkbar welches sich stetig steigerte bis zu der um 3 Uhr erfolgenden Leistungsprüfung. Erstreckt wurde dieselbe von den Herren des Vorstandes, bestehend aus den Herren G. Lüben-Sittendorf, M. Schröder-Vordermoor, H. Haben-Danens, G. Tangen-Stollmann, D. Willen-Vorsiehe und J. Schüller-Mohlenkirchen. Das Präsidatent hatten übernommen die Herren Landesöconomierat Heumann-Dönnberg, M. Söbe-Sanderbeich, J. Hinrichs-Dönnhof, M. Fabrian-Schneiberg, G. Willen-Solgerberg und J. Reiners-Delle.

Eingeteilt war die Prüfung in 5 Klassen, u. der in ganzen 88 Nennungen eingelaufen waren. Zur ersten Klasse (Trabfahren für Zweigespanne mit vierwädrigem Wagen für 4jährige und ältere Pferde. Stifftsz 3600 M.) 6 Mal die Bestzeit zu fahren in einem Zeitraum von höchstens 12 Minuten. Gangart: reiner Trab und ruhiger Karoffel-Haftung, mit welcher geteilt wurde. Nach ausgereicherter, Gangart, Saftigkeit, Gleichmäßigkeit, Nachdruck, zu steifen auszuweisen, und zu zwei gemeldet. Das erste Gespann: Bögger, v. Gylers-Dorfhammelorden. Das feste sich aufnahmen aus „Alteu“ Nr. 4213, geb. 1893, und „Roma“ Nr. 1707, geb. 1888, das zweite Gespann – Bögger: G. Damm, Zweierches Hans, und R. Deffen-Neuendalengroben – aus „Young Morgana“ Nr. 3348, geb. 1888, und „Mitgabe“ Nr. 8188, geb. 1894. Beim Fahren machte sich bei beiden Gespannen die regelmäßige, ruhige Gangart besonders bemerkbar. Das anfangs ziemlich langsame Tempo wurde allmählich beschleunigt, und die Gangart sich zu schärfen, werden, um die vorgeschriebene Zeit von 12 Minuten zu halten. Ganz wurde dies nicht erreicht. Der erste Preis von 200 M. wurde nicht vergeben, der zweite Preis von 100 M. wurde dem zweiten Gespann (Damm-Deffen) zuerkannt.

In der zweiten Klasse war die Beteiligung bedeutend höher. (Zarhofen einmündig für säßrige und ältere Pferde) Stuten und Wallache, in zweijährigen Hemmnagen. Distanz 2400 Meter). Abgehend war in erster Linie die Schnelligkeit, mit welcher die Pferde die Distanz in reinem Takte durchliefen, daneben wurde aber auch die Haltung während des Laufens und beim Eintreffen am Ziel berücksichtigt. Ausgesiegt waren in dieser Klasse 4 Preise, 150 Mt., 125 Mt., 100 Mt. und 75 Mt.. Die Prüfung in dieser Klasse mußte wegen der zahlreichen Melbungen in zwei Gruppen zerlegt werden, und zwar liefen in der ersten Gruppe die Stuten „Münch“ Nr. 6064, geb. 1893, Besizer E. Zann-Jewerichs, Gasbasen, die Stute „Califazje“ Nr. 412, geb. 1891, Besitzer J. D. Wüdenburgs, die Stute „Lore“ Nr. 413, geb. 1891, Besitzer J. D. Wüdenburgs, die Stute „Torre“ Nr. 4133, geb. 1896, Besitzer S. Bismas, die Stute „Verhaugant“, und Tagend III“ Nr. 8961, geb. 1892, Besitzer A. Bismas - Demphausen. „Califazje“ übernahm und besiegte bis zum Schluß die Führung, machte jedoch zeitweilig Galoppirungen und ging als erste durchs Ziel. Es folgten „Torre“ mit 60 Metern, „Münch“ mit 200 Metern und „Tagend“ mit 70 Metern Abstand. In der zweiten Gruppe liefen die Stuten „Geradbi“ Nr. 3365, geb. 1891, Besitzer S. Krene-Madsitz, „Renus II“ Nr. 5148, geb. 1892, Besitzer S. Dergens-Blexen, „Barata“ Nr. 3689, geb. 1891, Besitzer S. Dergens-Blexen, und „Bebel“ Nr. 9246, Besitzer G. Paradies-Vollert.

hagen. „Brehel“ bleibt erheblich zurück, „Barata“ springt von Anfang an während des ganzen Laufes durch. Erste am Ziel, „Beralbit“, es folgen „Bennis“ und „Barata“ mit 75 Metern Abstand, zuletzt „Brehel“.

Den ersten Preis errang „Beralbit“ (150 Mt.), den zweiten Preis „Bennis“ (125 Mt.), den dritten Preis „Galtje“ (100 Mt.), den vierten Preis „Brehel“. Außerdem wurde noch ein fünfter Preis der „Münny“ zuerkannt.

Zweifellos erhöhte Bedeutung hatte die in der dritten Klasse stattfindende Dressur-Prüfung für 3jährige und ältere Pferde. Gefahren wurde zweifach mit vierwädrigen Wagen. Verlangt wurde Vorfahren nach der Reize, nach Aufbruch im Schritt, darauf auf Kommando der Preisrichter: Aufahren im Schritt oder im Trab, Anhalten, Rückwärtsrichten, ruhiges Halten, Wendungen, Durchfahren des Fahrgrotes, hundert und gestreckter Trab. Weiter dieser Prüfungen war Herr Rentier Koppens-Barel. Zwei Preise 200 Mt. und 100 Mt. Leider war die Beteiligung hieran nur eine minimale. Die Prüfung absolvierten nur die Gespanne der Herren J. Ehlers-Oberhammelwörden — „Altea“ und „Roma“ — siehe Klasse I — und G. Zöllner-Havenhofersand und G. Uhlhorn-Edmonde (siehe Klasse II, Goldammer Nr. 9473, geb. 1896, und „Edmonde“ Nr. 9006, geb. 1896). Die übrigen Nennungen waren zurückgezogen. Mit stichtlicher Befriedigung wurden von den zahlreichen Zuschauern die äußerst erst ausgearbeiteten Evolutionen verfolgt. Gehört hier in erster Linie das Lob dem ersten Gespann, so ist dabei der Umstand nicht außer Acht zu lassen, daß Goldammer und „Edmonde“ als dreijährige Tiere ganz vorzügliches leisteten. Die Jugend mußte hier eben einige Mängel ausgleichen. Das Resultat war dementsprechend: 1. Preis, Goldammer und „Edmonde“, 2. Preis „Altea“ und „Roma“.

Zur vierten Klasse — Trabrennen für zweijährige Pferde, einmüßig im zweiwädrigen Wagen, Distanz 1800 Metern, Zeitraum 8 Minuten — war die Beteiligung verhältnismäßig gut. Sämtliche gemeldeten Tiere am Start. „Mistel“ (Stute), geb. 1897, H. Rühl Nr. 1251, M. Hula Nr. 7916, Besitzer H. Bergs-Wassens; „Burgfeste IV“ (Stute), geb. 1897, H. Capri Nr. 1567, M. Burgfeste Nr. 1143, Besitzer Jansen-Dierhausen; „Mingella III“ (Stute), geb. 1897, H. Walber Nr. 1253, M. Ringella Nr. 8707, Besitzer J. F. Rüd-Waddens; „Fris“ (Wallach), geb. 1897, H. Coco Nr. 1274, M. Smir Nr. 5452, Besitzer derselbe; „Thörin“ (Stute), geb. 1897, H. Mittelsbacher Nr. 1525, M. Thörin Nr. 5606, Besitzer Th. J. Tanzen-Diering; „Waltber“ (Wallach), geb. 1897, H. Werder Nr. 1221, M. Hilde Nr. 8971, Besitzer Busma und Bergs-Depenhauen; „Johanne“ (Stute), geb. 1897, H. Gmo Nr. 1535, M. Siela Nr. 2402, Besitzer A. Wempe-Dhufede. Gewertet wurden hier wie in der ersten Klasse die Gangart, Haltung und Kondition. Erstere war bei der größten Jugend der Tiere überaus ruhig und sicher. Das Preisrichterkollegium sah sich dem auch genötigt, den ausgezeigten vier Preisen — 150 Mt., 125 Mt., 100 Mt. und 75 Mt. — noch einen fünften Preis hinzuzufügen. Den ersten Preis errang „Burgfeste IV“, den zweiten Preis „Thörin“, den dritten Preis „Fris“, den vierten Preis „Johanne“ und den fünften Preis „Mistel“.

Zu der fünften und letzten Klasse konkurrierten um die aufgestellten fünf Preise (150 Mt., 125 Mt., 100 Mt., 75 Mt. und 50 Mt.) 12 Tiere (Trabfahrer für Einpferder in 4wädrigen Wagen für 3jährige und ältere Pferde, Distanz 2400 Meter, zu fahren in höchstens 9 Min. Gangart reiner Trab, zunächst 600 Meter im Schritt). Gewertet wurde hier wie in der ersten Klasse. Die Prüfung mußte wegen der zahlreichen Nennungen in zwei Gruppen vorgenommen werden, und zwar liefen in der ersten Gruppe „Fridolin“, Bengt (Nachzügler aus der Rüte) Nr. 1006, geb. 1896, Besitzer H. Grals-Gieselerfort; „Young Morgana“, Stute Nr. 3348, geb. 1888, Bes. F. Damm-Großhaus; „Altra“, Stute Nr. 9458, geb. 1896, Bes. Th. J. Tanzen-Diering; „Castilla“, Stute Nr. 7812, geb. 1891, Bes. F. D. Wüdebusch-Fettermarsch; „Jugend III“, Stute Nr. 8961, geb. 1895, Bes. M. Busma-Depenhauen; „Beralbit“, Stute Nr. 3365, geb. 1891, Bes. F. Krege-Madovik. Die zweite Abteilung bestand aus: „Bennis II“, Stute Nr. 5148, geb. 1892, Bes. G. Bergs-Wassens; „Fischfrau“, Stute Nr. 9235, geb. 1895, Bes. G. A. Joly-Sanderfeld; „Brehel“, Stute Nr. 9246, geb. 1896, Bes. G. Paradies-Vollenhagen; „Malea“, Stute Nr. 5660, geb. 1894, Bes. G. Nischmann-Schwe; „Pila“, Stute Nr. 4205, geb. 1891, Bes. G. Weischen-Motenbahn; „Edmonde“, St. Nr. 906, geb. 1896, Bes. G. Uhlhorn-Foderhausen. Die Prüfung in dieser Klasse war eine sehr umfassende; sie währte annähernd eine Stunde. Gefahren wurde im allgemeinen gleich vorzüglich, jedoch den Herren Preisrichtern die richtige Auswahl der zu prämiierenden Tiere schwer genug gefallen sein mag. Das recht gute Resultat wird dem auch wohl der Grund gewesen sein, weshalb die Herrn den ausgesetzten fünf Preisen noch zwei weitere Preise hinzuzufügen. In die Preise teilten sich „Beralbit“ mit dem ersten, „Edmonde“ mit dem zweiten, „Bennis II“ mit dem dritten, „Young Morgana“ mit dem vierten, „Brehel“ mit dem fünften, „Pila“ mit dem sechsten, „Fridolin“ mit dem siebten Preis.

Die Leistungsprüfung hatte damit ihr Ende gefunden. Im Anschluß hieran wickelte sich das vom vaterl. Reit-Klub veranstaltete, allerdings nur aus zwei Nummern bestehende Rennen (Jagd- und Hindernissen) ab. Zum ersten waren 5 und zum letzten 4 Nennungen erfolgt. Zielrichter waren die Herren Oekonomierat Heumann-Oldenburg, Hofbes. Sanderfeld, Hirsch-Oldenburg, Bremer-Friedrich-Augustsen-Oldenburg und L. Schmidt-Barel.

Flachrennen für Pferde oldenburgischer Abstammung. Distanz 1500 Meter. 3 Preise: 100 Mt., 50 Mt., und 25 Mt. Es liefen der Wallach „Heinrich“ des Herrn J. Kemmers aus Neu-Augusten-Oldenburg, die Stute „Hann“, des Herrn J. Brunten zu Dangast und die Stute „Brenna“ des Herrn G. Ohmstedt zu Linswege. „Hann“ übernahm sofort die Führung und behielt sie bis zur zweiten Runde, gab sie dann dem in dritter Race vorangehenden „Heinrich“, der sie bis zum Schluß behielt. Vorfahrt am Ziel etwa 40 Meter. 1. Preis „Heinrich“, 2. Pr. „Brenna“, 3. Pr. „Hann“.

Hindernissen für Pferde jeder Abstammung. Distanz 2000 Meter. 3 Preise: 100 Mt., 50 Mt. und 25 Mt. Es liefen Joh. Kemmers-Neu-Augusten-Oldenburg mit „Heinrich“, Joh. Kemmers-Sanderfeld mit „Brenna“, G. Seilmann-Jerem mit „Robert II“ (Hann) (Abstammung).

Die besten Leistungen auf den ersten Preis hatte „Robert II“, der von Anfang bis zum Schluß führte, wenn er nicht zweimal beim Hindernis auszuweichen war. Er lief mit etwa 30 Metern Vorsprung durchs Ziel, ihm folgten „Heinrich“ und „Brenna“. Der erste Preis wurde dem zweiten

Pferde „Heinrich“, der zweite Preis dem ersten Pferde „Robert II“ zuerkannt. Den dritten Preis erhielt „Brenna“. Schluß des Rennens 7/4 Uhr.

* Landgericht.

Sitzung der Ferien-Strafkammer II des Groß-Landgerichts vom 19. August 1899, vormittags 10 Uhr.

Der Arbeiter Karl August Hermann Schulz aus Osterburg, geboren daselbst am 28. Dezember 1880, z. Zt. hier in Haft, war angeklagt, am 24. Juli d. J. zu Großenhagen durch ein offenes Fenster in das Haus des Weichenwärters Siemer eingestiegen und hier eine Kommode und einen Schrank nach Geld durchsucht zu haben, ohne jedoch solches zu finden. Schulz, bisher noch nicht bestraft, war der That geistig und will aus Not gehandelt haben. Er gab an, daß er sich nur soviel Geld habe aneignen wollen, als er zur Fahrt mit der Eisenbahn von Großenhagen nach Oldenburg gebraucht. Er sei ohne Mittel von Dantenbrück zu Fuß gekommen und dadurch müde und hungrig geworden, auch habe er sich die Füße wund gelaufen. Schulz will nicht gesteht haben, daß das Haus leer stand, und eigentlich nur in der Absicht in dasselbe hineingegangen sein, sich Brot zu erbetteln. Da den Angaben des Angeklagten Glauben geschenkt wurde, so beantragte der Staatsanwalt unter Annahme mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen, welche beim auch vom Gerichtshof erkannt wurde unter Verweisung der Untersuchungshaft seit dem 25. Juli d. Jz.

Aus aller Welt.

Ueber den Stand der Pest in Oporto veröffentlicht die portugiesischen Behörden nunmehr amtliche Angaben; danach ist dieselbe am 4. d. M. ausgebrochen; seitdem sind 39 Erkrankungen und 13 Todesfälle vorgekommen. Man wird aber diesen Angaben erst Zweifel gegenüberstellen müssen, zumal nach dem Verlaufsverlauf, das bisher in Portugal beliebt worden ist. Außerdem liegt auch die anderweitige Meldung vor, daß die Gesamtzahl der erkrankten Personen 46 beträgt. Was die Sicherheitsmaßnahmen anbetrifft, so laufen die Dampfer der „Hamburg-Cämarianischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ bis auf weiteres portugiesische Häfen nicht an. Die bannische Regierung hat alle Seinfahrten aus Portugal auf Quarantäne unterworfen. Ebenso hat in Hamburg der nordamerikanischen Generalconsul eine vierzehntägige Quarantäne für portugiesische Auswanderer angeordnet. In Antwerpen werden die aus Portugal kommenden Schiffe gleichfalls einer Quarantäne unterworfen. In Lissabon wurde am Donnerstag ein aus Portugal kommender Eisenbahnzug, in dem sich etwa 300 Portugiesen befanden, von der Börse abgehalten und nach Portugal zurückgewiesen. Im übrigen wäre es unnötig, sich wegen der Pestgefahr übertriebene Beschränkungen hinzugeben. In diesem Sinne schreiben auch die „Berl. Pol. Nachr.“: „Angesichts der lebhaften deutsch-portugiesischen Handels- und Schiffsbeziehungen ist es in der That von Wichtigkeit, daß die Furcht einer Uebertragung der in Portugal ausgebrochenen Epidemie nach Deutschland unter den diesseitigen Bevölkerungskreisen keinen Eingang finde. Des Heranabens der fährten Jahreszeit wird bildet in diesem Falle nicht, was z. B. bei Cholera und gelbem Fieber, ein sicheres Moment, da der Pestkeim bei früherer Witterung sogar noch später auftritt, als bei warmer. Indessen sprechen anderweitige Erwägungen dafür, daß das mittlere und nördliche Europa sich wegen Vordringens der Pest keiner übertriebenen Ängstlichkeit zu überlassen braucht. Schon einmal in diesem Jahrhundert wurden Gibraltar und die benachbarten spanischen Häfen von der Pest heimgesucht, ohne daß die Krankheit weiter nord- und ostwärts vordringen vermocht hätte. Und damals war von einer wissenschaftlichen Hygiene und einer sanitätsbeherrschten Prophylaxe im modernen Sinne des Wortes absolut keine Rede. Ueberdies zeigt das Beispiel Bombas und Alexandriens, daß die mit diesen Bräutlingen der Pest in steter Verbindung stehenden europäischen Häfen jeder Infektion bis jetzt entgangen sind. Oporto, wie überhaupt die portugiesischen Städte, ist in sanitärer Hinsicht noch so ziemlich im Mittelalter stehen geblieben; wo aber auf Reinlichkeit des Bodens, der Luft, der Kleidung etc., auf gesunde Wohnungen und Lebenshaltung gesehen wird, da ist den Seuchengezähnen der Nährboden entzogen. In Wien haben die seinerzeit vorgenommenen experimentellen Pestfälle keinerlei weitere Kreise in Mitteleuropa gezogen; ebenso blieben ein oder zwei im Londoner Hafen konstatirte Pestfälle durchaus vereinzelte. Man darf daher auf Grund der Erfahrung annehmen, daß auch diesmal die Pest auf ihren portugiesischen Ausbruchsort beschränkt bleiben werde, womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß die Ergreifung der zweckdienlichen sanitären Kontrollmaßnahmen sich erübrige.“

Massenexkarnationen an Typhus

sind in diesem Jahre zahlreich aufgetreten als in den vorangegangenen Jahren. Neuerdings ist unter den Truppen der Garnison Lissabon eine Typhusepidemie ausgebrochen. Vom Dragonerregiment Prinz Albrecht sind 15 Mann, vom 146. Infanterie-Regiment 37 Mann erkrankt. Sie wurden in besonderen im Garten des Garnisonlazarets aufgestellten Baracken untergebracht. Die Ursache der Epidemie ist noch nicht festgestellt. Ferner wird aus Leipzig gemeldet: In der Landgemeinde Hirschthal im Saigau sind schwere Typhuserkrankungen aufgetreten. Trotz der Maßnahmen der Behörden greift die Epidemie rasch um sich. Die Zahl der Erkrankten soll bereits 50 übersteigen. Ähnliche Angaben liegen noch nicht vor. Man glaubt, daß die Seuche durch Viehstich aus Ostbayern eingeschleppt worden ist.

Einer Amerika-Fahrt

wäre der Kaiser nach seinem eigenen Geständnis garnicht abgeneigt, allerdings steht die Verwirklichung dieses Projekts noch in weiter Ferne; denn erst fallen die Ingenieure einen Dampfer bauen, welcher inlande ist, in der Stunde vierzig Seemeilen zurücklegen; unter den jetzigen Verhältnissen fällt es aber dem Kaiser sehr schwer, 5-6 Tage ohne festliche Musik von Deutschland zu sein. Die Worte äußerte der Kaiser gelegentlich seiner diesjährigen Nordlandreise in der norwegischen Stadt während seines Besuchs auf dem Danubius-Amerikadampfer „Augusta Victoria“ zu dem auf diesem Schiffe anwesenden amerikanischen Großindustriellen und früheren Generalpostmeister John W. Wainwright, als dieser dem Kaiser gegenüber eine diesbezügliche Frage stellte.

Jeden Neugeborenen ein Sparbüchlein

Jedem aus dem letzten Bevölkerungsbericht der belgischen Post-Parafische hervorgeht, hat im Jahre 1897 in Belgien eine interessante Bewegung zur Verbreitung der Sparbüchlein ihren Anfang genommen, nämlich die Ausfertigung der Idee,

jeden Neugeborenen mit einem Sparbüchlein über 1 Fr. auszustatten. Die Bewegung ist der Anregung eines Abolaten Bourlard in Mons zu verdanken, welcher im Einverständnis mit der Post-Parafische das sogen. „allgemeine Sparbüchlein“ in Mons ins Leben gerufen und weiter verbreitet hat. Seit dem 1. Juni 1897 erhält jedes in Mons geborene Kind belgischer, in der Stadt wohnender Eltern ein Sparbüchlein mit einer Einlage von 1 Fr. geschenkt. Um die Nützlichkeit dieser ersten Einlage und damit die Ungültigkeitserklärung des Buches zu verhindern, wird der Belagter eingetragen: „Das Guthaben dieses Buches darf zu Lebzeiten des Inhabers auf weniger als 1 Fr. nicht reduziert werden.“ Die Sparbüchlein haben eine sehr günstige Aufnahme gefunden; wohlhabende Eltern, welche damit ihr Verständnis für die Sache bekunden, nehmen sie ohne Zaudern an, um eine von ihnen begünstigte Neuerung zu fördern; andere, deren Vermögensverhältnisse weniger günstig sind, betrachten die Bücher als ein willkommenes Geschenk. Es ist daher begreiflich, daß das „allgemeine Sparbüchlein“ sich weiter verbreitet hat, und daß mehrere Städte und Gemeinden des Landes die in Mons aufgetretene Neuerung ebenfalls eingeführt haben. Die erforderlichen Mittel zum Ankauf von Sparbüchern für Neugeborene werden durch besondere Zeichnungen von einem einzigen Wohltäter oder auch von den Gemeinden aufgebracht.

Niederländische Zanbuppinnen

In dem neuen Heft der „Zeitschrift für Volkskunde“ berichtet Richard Andree auf Grund von Mitteilungen des Direktors des celer Museums, Bonn, über eine interessante Entdeckung, die in der Geschichte der niederländischen Volkskunde bisher einzig dastand. Bonn forscht in einem alten niederländischen Hause des Dorfes Bodelkam, in der Nähe von Celle, nach bäuerlichen Altertümern. Der Besitzer des Hauses öffnete dabei auch eine alte Truhe, „Kade“, in der früher die Bauern Kleider und Kleinzeug aufzubewahren pflegten. Diese Truhe haben fast immer noch eine kleine „Beilade“, ein besonderes, an einer Seite angebrachtes Fach, in dem Schmuckstücke, bares Geld und dergl. geordnet wurden. Bonn hat sich dabei, daß die Beilade sehr flach war, und bei weiterer Nachforschung entdeckte er einen hölzernen Boden. Er wurde geöffnet, und es fanden sich nun darin vier seltsame Puppen, die man wohl sicher als „Zanbuppinnen“ bezeichnen kann. Sie haben eine Länge von 20 bis 28 cm, sind sehr flach und 2 bis 4 cm breit. Der Körper besteht aus mürbe gewordenem Holzpflanzen von wenigen Millimetern Dicke, der deutlich die Zeichen des Alters an sich trägt. Er ist mehrfach mit einem „Alumen“ (Kappen von grober, weißer Baummennwand) umwickelt und mit kreuzförmig angelegten Fäden überbunden. Die Figuren sind ungleich gearbeitet. Bei der größten ist durch die Wiedergabe der Leinwand und die Umschnürung mit einem Faden eine Art Kopf hergestell worden. Eine der Puppen, die von Andree geöffnet wurde, enthält außer dem Holzpflanzen am oberen Ende desselben eine schwärze, brennbare Masse, auch ein roter Farbstoff von der Größe eines Zehntheilens war am Span bemerkbar. Ueber die Bestimmung der Puppen war es schwer, etwas Sicheres herauszubringen. Ein alter Bauer im Dorf erklärte, in seiner Jugend wären hier und da bei den Bauern der Umgegend von Celle solche „Sympathie- oder Zanbarmittel“ angewendet worden, merkwürdigerweise zu zwei ganz entgegengesetzten Zwecken. Man glaube, durch sie einen zu großen Kinderfressen vorzugen zu können, und andererseits auch die Fruchtbarkeit bei Frauen, die bisher keine Kinder hatten, hervorzuzaubern. Und für sich ist diese Deutung nicht unwahrscheinlich. Das Zweiteindringen war im Bannverwehren und Brauchschweigen allgemein verbreitet, und es ist möglich, daß man auch solche Zanbarmittel zu Hilfe nahm, in die Beilade der Truhe, wo der Bauer sein Geld aufbewahrte, gesteckt wurden, als eine Art von „Bedenkmaße“ aufzufassen, die zur Vermeidung und Verwahrung des aufgestellten Schatzes dienen sollten.

Seimchen an fremdem Herd.

Roman von Hans Wachenhusen. (Radmuth verboten.)

20) Vergessen hatte der Oberst diesen Namen, sich beselben in seinem Kampf nicht einmal erinnert, als er von dem unheimlichen Zweikampf seines Sohnes erfuhr, und erst jetzt, wie er ihn da mit starrer Hand geschieden sah, jetzt erst mußte ihm dieser Name einfallen.

Seine Stirn fiel in die Hand, und so sah er minutenlang, bis ihn die Kälte des Zimmers schüttelte.

Er ließ das Bild auf dem Tisch, nicht fähig zu weiterem, erhob er sich mit unstillen Gliedern und wartete in den Korridor.

Seine Frau sah ihn den ganzen Abend hindurch verstört und schweigend. Nicht auch in ihr wollte er den Schmerz über das Unglück des Sohnes wieder aufsteigen.

Sie wachte ja auch nichts von dem Auftrage, den er damals von seinem Vater erhalten und ausgeführt; warum sollte auch sie erfahren, wie in dieser Sache das Schicksal wieder so unheimlich gewaltete.

Die Befästigung davon ging ihm aus dem Verstorbenen Briefwechsel hervor, als er sich endlich den Mut nahm, die Papiere des letzten zu lesen, in denen er flüchtige, vom Moment dictirte Aufzeichnungen, Gedanken fand, die von der steigenden Zerrüttung seines Gemüths sprachen, bis zum Worg der letzten unstillen That.

Auch Bernhard hörte nichts von ihm, und so gab ihm denn die Zeit auch seine Ruhe wieder.

„Der Herrgott scheint doch ein trauriges Buch zu führen über des Menschen Thun! ... Weder Buhl noch dieser Egon scheinen eine Ahnung von des seligen Hellmuths Anteil gehabt zu haben! ...“

XVII.

Der von Priska ersehnte Sommer war da, inzwischen war alles beim alten geblieben.

Mutter und Tochter hatten auf des Obersten Wunsch die Trauer abgelegt, weil dieser Priska gelag: „Du sollst uns aufheben, aber das tannst Du nicht, wenn Du selbst durch Deine Kleidung täglich aufgedrückt wirst, mit zu empfinden, was doch nur uns so hart betroffen.“ Ihr Begehren mit Bernhard war stets ein freundschaftliches. Beide schienen voreinander zu haben, was zwischen ihnen vorgefallen, sie wenigstens hatte das Bedürfnis, ihm dies zu zeigen. Er bemerkte sich es mit jähbarer Ruhe an, wie sie jetzt namentlich von seinen Kameraden so stark umworben ward, die sich nicht zu erklären wußten, daß er seiner schönen Routine gegenüber so unempfindlich sich zeigte. Vielleicht würde er weniger Ruhe gezeigt haben, wenn Priska einem von ihnen irgend welchen Vorzug gewährt hätte.

Sie war Weib genug, jede Sublimierung von solchen, die ihr nicht unheimlich, in ihrer annähernden, heiteren Weise hinzunehmen. Sie suchte Zerstreuung schon um der Mutter willen, die zuweilen ihre melancholische Stunde wieder hatte, und war Bernhard dankbar, wenn er ihr solche zu bereiten sich Mühe gab; im übrigen lebte sie der Musik und wühlte sich zu beschäftigen.

Als die Rede endlich auf die Sommerreise kam, ward Bernhard verstimmt. Der Oberst fragte, ob er durch seine Bekanntschaft mit seinem Regimentschef, einem früheren Kameraden, ihm einen Urlaub erwirken solle, da die Wänder erst im August beginnen sollten. Bernhards Augen zeigten auch eine freundliche Ueberraschung, dann aber lehnte er ab.

Der Oberst sprach da von der Majorin; seine Frau, die ja noch immer bekümmert, hätte den Sohn gern bei sich gehabt auf der Reise, setzte er hinzu, aber der habe ja auch seinen früheren Humor verlernt und würde zu ihrer Unterhaltung unterweges wenig beitragen.

Priska hörte das mit gleichgültiger Miene an. Er habe sich's überlegt, sagte ihm Bernhard eines Tages. Er werde sie, wenn sie irgendwo längeren Aufenthalt nähmen, für einige Tage oder eine Woche aufsuchen; erst nach dem Wänder würde er einen längeren Urlaub beantragen können. Dabei blieb's. Die gemeinschaftliche Reise, auf die sich Priska freute, ward eines Morgens beim frühlichen Wetter angetreten.

Verschiedene von Bernhards Kameraden hatten sich an der Bahn eingefunden, um Abschied zu sagen, und umringen das Mädchen auf dem Perron. Bernhard nahm inzwischen herzlich Abschied von seinen Eltern.

„Wie, Bernhard“, hörte er danach Priskas Stimme. Er wendete plötzlich die Farbe, als er sie neben sich stehen sah, bereit, in das Koupée einzusteigen. Ihre Hand war nach ihm ausgestreckt, ihr Antlitz war so froh belebt, ihre Augen leuchteten ihm einen wirklich herrlichen Abschiedsgruß.

„Weißt wohl, Priska! Keine glückliche!“
Der Druck ihrer kleinen Hand war so warm und herzlich, daß er sie überaus ansehte. Sie aber wandte sich schnell zum Zuge, und er war für heftiglich beim Einsteigen.

Als der Zug sich in Bewegung setzte, winkten ihm die Eltern noch zum Fenster hinaus. Priska, die seiner Mutter an diesem Augenblicke, daß keinen Gruß mehr für ihn, vielmehr weil sie dem Abschiedswinken der Offiziere nicht mehr begegnen wollte — so deutete er sich das, als er den Bahnhof verließ.

„Sie ist fort, und ich werde Ruhe haben. Sie also während der Reise aufsuchen, wäre eine Thorheit, die ich mir nicht zutraue.“
Die Tante Theresie kam ihm am Ausgange des Bahnhofes aus einer Droschke entgegengeführt.

„Der Zug ist schon fort!“ rief er ihr zu.
„Und ich hatte doch versprochen, ihnen noch Abschied zu sagen!“ rief sie atemlos. „Du begreifst mich zurück!“
Schweigend nicht er und trennte sich von den Kameraden.

„Sie sind doch unermüdlich!“ fuhr sie fort, neben ihm herkutschend. „Bei all dem Unglück, das sie schon durch diese Fremden erlebt, wenn sie auch verwandt mit einander sind. Ich hätte dich schon im Verdacht, daß Du auch ernstlich für das Mädchen schwärmst, das so vielen den Kopf verdreht.“
„Warum bist Du immer gegen sie?“

„Weil ich von Anfang das Gefühl hatte, sie werde Euch Unheil bringen, und dann, weil das Unglück wirklich geschehen ist. Ich kann den armen Jobst noch immer nicht vergessen. Man stellt es zwar in Abrede, daß er sich um sie das Leben genommen, aber ich sehe schärfer als andere.“
(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 13. bis 19. August auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Keine.

II. Geburten.

Sohn des Restaurateurs Matfeldt; desgl. des Formers Albers; desgl. des Oberleutnants im Inf. Regmt. Nr. 91 von Lubowig; desgl. des Maschinenführers Wachtendorf; desgl. des Fabrikbesizers Dürsthoff; desgl. des Arbeiters Wühing; desgl. des Arbeiters Krüger; desgl. des Eisenbahn-

güterverwalters Brand; desgl. des Rangierers Runge; desgl. des Eisenbahnmaschinenführers Jürgens; desgl. des Malers meisters Ribben; desgl. des Oberbaupinspektors Schmitt. — Tochter des Stallbedienten Bahl; desgl. des Korbmachermeisters Korf; desgl. des Zimmermanns Meyer; desgl. des Eisenbahnhilfsbremsers Schwarting; desgl. des Kaufmanns Willing; desgl. des Eisenbahnhilfsleiters Renner.

III. Sterbefälle.

Helene Marie Elisabeth Braun, 3 Mon.; Dieblich Reinhard Dieblich, 7 J.; Rentner Wilhelmine Dams Frederich, 80 J.; Bierbrauer Johann Nepomuk Huber, 44 J.; Arbeiter Johann von Alshöhe, 74 J.; Witwe Rebecca Friederike Meyer geb. Schindler, 70 J.; Ehefrau Dora Marie Anna Müller geb. Hagenwiel, 37 J.; Schlosser Dieblich Wellmann, 20 J.; Hermann Friedrich Martin Schulz, 8 Mon.; Witwe Louise Christiane Margarete Rudolph geb. Hülshof, 55 J.; Heinrich August Hermann Kellner, 5 Mon.; Haushälterin Anna Katharine Christine Schröder, 49 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osterburg vom 13. bis 19. August.

I. Eheschließungen.

Pastor Seidler zu Schweiburg mit Emma Eilers zu Osterburg.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Johannes Rannau zu Osterburg; desgl. des Maurermeisters Dieblich Wichmann das.; desgl. des Kaufmanns Emil Garm Koppen das.; desgl. des Geschäftsführers Georg Maschmeyer das.; desgl. des Arbeiters Heinrich Gerh. Krepe das.; desgl. des Malers Friedrich Schütte das. — Tochter des Arbeiters Heinrich Eilber das.; desgl. des Zimmermanns Karl Johann Heinrich Wandhöfer das.; desgl. des Arbeiters Jürgen Dörlitz zu Dielatermoor; desgl. des Arbeiters Emil Rannau zu Osterburg; desgl. des Arbeiters Joh. Friedr. Emil Weddes das.; desgl. des Arbeiters Friedr. Hansen zu Dielatermoor.

III. Sterbefälle.

Sohn des Glasmachers Otto Kläblich zu Osterburg, 4 Mon.; desgl. des Stationsassistenten Kießler zu Beer, 2 Mon.; Tochter des Malermeisters Heinrich Schütte zu Osterburg, 5 Mon.; Ehefrau des Landmanns Bernhard Gröne geb. Brand zu Dieblich, 58 J.; Dienstmagd Marie Gerh. Willen zu Osterburg, 22 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Geerstien vom 13. bis 19. August.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Telegraphenarbeiters Johann Hinrich Schomburg, Geerstien; desgl. des Anbauers Johann Friedr. Gebken Petersen; desgl. des Maurers Karl Heinrich Mentens, Geerstien. — Tochter des Schulmachers Josef Hansen Brandt, das.; desgl. des Arbeiters Franz August Welsch das.; desgl. des Anbauers Georg Karl Hansen, Petersen; desgl. des Lokomotivführergehilfen Georg August Diekmeyer, Geerstien; desgl. der Arbeiterin M. A. das.

IV. Sterbefälle.

Hermann Joh. Friedrich Witte, Petersen, 3 Mon.; Zahnmeister a. D. Theodor Ludwig Leonhardt Schweizer, Wehnen, 42 J.; Wilhelm Johann Martin Fischer, Wöhrfelde, 3 Mon.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstedt vom 13. bis 19. August 1899.

I. Aufgebote.

Bäckergehilfe August Friedrich Bremer zu Nordmoor und Witwe Johanne Katharine Elise Wöhsch geb. Kophanten zu Nordorf.

II. Eheschließungen.

Geizler Friedrich August Heinrich Martin Danneboom zu Ohmstedt und Ww. Albine Clara Rosenbohm geb. Schwela das.

III. Geburten.

Sohn des Eisenbahnhilfsführers Friedrich Hermann Rofel zu Donnerthorpe. — Tochter des Arbeiters Hermann Dieblich Adolf Georg Willers zu Ohmstedt; desgl. des Arbeiters Joh.

Willen zu Nordorf; desgl. des Landmanns Johann Heinrich Adolf Watenhus zu Donnerthorpe.

IV. Sterbefälle.

Gerhard Heinrich Dieblich Schumacher zu Ohmstedt, 9 Mon.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 21. Aug. Kurzer Bericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Kauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un-	99	99,55
findbar bis 1905	99	99,55
3 1/2 pSt. do. do. do. do.	88,90	89,45
3 1/2 pSt. do. do. do. do.	96,50	97,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zins-		
zahlung)	88	89
3 1/2 pSt. Schuldscheine, der faalt. Bodencredit-		
Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens		
des Inhabers findbar)	99	100
3 pSt. Oldenb. Rammens-Anleihe	129	129,80
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl.,		
unfindbar bis 1905	99	99,55
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	99,40	99,95
3 pSt. do. do. do. do.	88,90	89,45
4 pSt. Buijadinger, Milchsäuerer, Stollkammer	99,50	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3 1/2 pSt. Buijadinger Anleihe, Gehobtrich	97	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	96,50	97,50
3 1/2 pSt. Nürnb. Stadt-Anleihe	—	—
3 1/2 pSt. Dortmunder Stadt-Anleihe	95	95,75
4 pSt. Elberfelder Stadt-Anleihe	101	101,30
4 pSt. Gutin-Bücker Prior.-Obligationen	100	—
4 pSt. Altsch. Südbahnen-Prioritäten, gar.	99	99,55
4 pSt. Majan-Uralst.-Eis.-Prior., faalt. garant.	99,10	99,65
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 ft. und darunter)	92,80	93,35
3 pSt. Italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert	57,60	58,15
(Stücke v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. 550fr)		
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mt.)	98,60	99,35
4 pSt. Transvaal Eisen.-Oblig. v. 99, faalt. gar.	94,20	94,75
3 1/2 pSt. Pfbr. der Preuss. Boden Cred. Anst. faalt. Ser. VII. u. VIII., unfindbar bis 1907	94,10	94,65
4 pSt. do. do., Serie XVII., unfindbar bis 1906	101,20	101,50
4 pSt. Pfandbriefe: der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbank, unfindbar bis 1905	94,70	95
4 pSt. do. do., Serie I., „rückzahlbar 1909“	101,70	102
4 pSt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 1902	101	—
4 pSt. Wapen-Spinnerei-Prior., rückzahlb. 1905	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Eingabung u. 4 pSt. Rins vom 1. Januar)	—	158
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pSt. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampf- u. Schiffs-Aktien (4 pSt. Rins vom 1. Januar)	—	211
Wapen-Spinn.-Akt. III. Cl. (45 pSt. Rins 1. Jan.)	168,35	169,15
Wapen auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	20,40	20,50
„ „ London „ „ 1 £ „ „	4,75	4,225
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	16,81	—

Holländische Banknoten für 10 Gulden

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 170,75 pSt. bez.

Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Augustheft) 173 pSt. bez. S.

Oldenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien der S.

Dienst der Deutschen Reichsbank 5 pSt.

Darlehenskass. do. do. 6 pSt.

Umler Rins für Wechsel 5 pSt.

do. do. Kontos-Korrent 5 pSt.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer max. u. min.	Barometer mm. bei 10 Stm.	Lufttemperatur Monat. 55 Grad. niedrigst
20. Aug.	7 U. Am. + 12,4	767,5	28. 4,3
21. Aug.	8. „ „ + 12,4	769	28. 4,9
20. Aug.	+ 14,7		
21. Aug.	—		

Gemeindefache.

Gersten. Zur Darlegung der Rechnung für die Genossenschaft zum Zwecke der Strafenbelohnung zu Gersten pro 1. Mai 1899/99 ist Termin auf Freitag, den 25. August d. J., abends 7 Uhr, in Kaufmanns Wirtshaus hier, angesetzt, wozu die stimmberechtigten Genossen eingeladen werden.

Der Gemeindevorstand.

Kayser.

Der Rechnungsführer Sohn in Wöhrfelde als Kurator über den vakanten Nachlaß der Ww. F. Muthemann zu Augustheft, läßt am

Wittwoch, den 23. August,

nachmittags 2 Uhr anfangend,

in Wienten Gasthaus zu Augustheft:
2 Sofas, 1 Spiegelstühl, 1 Gerstestühl,
1 Sofa, 1 Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1/2 Dbd. Nohrstuhl, 99 neue Wirt-
schaftsstühle, 1 Dbd. neue Nohrstuhl, 18
neue Tische, 2 Bierapparate, 2 Betten, 2
Bettstellen mit Matratzen, 2 kleine Tische, 1
Waschstuhl, 1 Regulator, verschiedene emaillierte
Küchengeräte, Porzellanstücke, 1 Dampfbad,
verschiedene Frauenkleidungsstücke, Tischdecken,
Servietten, Handtücher, Bettdecken, Gardinen,
Tischdecken, ein gut erhaltenes Fahrrad und
sonstige Sachen
Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Alten.

Junken, Auktionator.

Dienstag, sowie folgende
Tage um 9 Uhr: Frische
Schellfische, Butt, See-
hecht od. Seelachs, Krum-
bahn, Notzunge, bessere
Fische auf vorherige Bestellung stets lieferbar bei
H. Braun, Ahternstr. 53.

Auktion.

Oldenburg.
Wittwoch, den 23. August d. J.,
morgens 9 Uhr und
nachmittags 2 Uhr anfangend,

sollen im Auktionslokale an der Ritter-
straße hier selbst folgende Sachen, als:
2 Milchgarmenten, mehrere Sofas, Seffel,
Nohr- und Polsterstühle, 1 nussb. Büffel, 1
eich. do., 2 Kleiderchränke, 1 Ausziehbett,
3 Vertikons, große und kleine Spiegel,
1 Ladenaufzug, Waschtische, Betten, Bettstellen,
Kommoben, viele Silber, Gängelampen,
Haus- und Küchengeräte, 2 eif. Tische, eine
große Partie Manufakturwaren, garnierte
Stühle, Blumen und sonstige Aufgaben etc.
Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft
werden.

F. Lenzer, Aukt.

Eine in der Nähe Oldenburgs (ca. 1 Stunde)
belegene

Landstelle

mit ca. 60 Scheffelsaat kultivierten und ca.
30 Scheffelsaat unkultivierten Ländereien habe
ich billig zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten sind in besonders gutem
Zustande und praktisch eingerichtet.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechthlfr.

Feinstes hiefiges Blumenschmalz

empfiehlt billigt
Gartenstr. 30. Joh. Bremer.

Dünger-Verkauf.

Sonabend, den 19.,
und Mittwoch, den 23. d. M.,
wird vor der Backhauschen Kaserne in
Oldenburg eine größere Menge

Pferdedünger

(Matrasenfren)

Öffentlich meistbietend verkauft.
Kommando des Oldenburg. Dragoner-
Regiments Nr. 19.

Maße. Der Landmann Joh. Grafe
zu Neufünde läßt am

Montag, den 28. August d. J.,
nachm. 6 Uhr aufgd.,

bei seinem Hause:
reichlich 3 Büsch Eitgrün,
gut besetzt,

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend
mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

S. Soes, Rechthlfr.

Maße. Wegen Erweiterung ist die hier
mittlen im Orte an der Bahnhofsstraße be-
legene Wälden

Besetzung,

massives Wohnhaus mit Veranda und Stall
und schönem Garten, gr. 2 Scheffel, mit be-
liebigen Antritt unter der Hand zu ver-
kaufen.

Besonders wird auf die schöne Lage
der Besetzung aufmerksam gemacht.

Kaufslustige wollen sich wenden an
S. Soes, Rechthlfr.

Damen- u. Kindergarderobe
wird schnell und billig angefertigt.

Willemsstr. 1. Geism. Behrends.

Verpachtung

eines
Wirtshauses.

Zwischen. Der Gastwirt C. F. Brock-
hoff zu Burgfelde beschäftigt, seine darselbst
sehr günstig belegene

Besetzung,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune,
Speicher, Schweinehofen, ca. 9 Scheffel-
saat großem Lust-, Obst- und Gemüse-
garten, sowie 15 ha Acker, Weide- und
Wiesenländereien sehr guter Bonität,

mit Antritt bezüglich der Gebäude, Garten,
Weide- und Wiesenländereien am 1. Mai 1. J.,
der der Baulländereien sofort, auf mehrere
Jahre zu verpachten.

Die Gebäude befinden sich in bestem Zu-
stande, enthalten gute Räumlichkeiten, und ist
in dem Hause seit vielen Jahren Wirtschaft
mit gutem Erfolge betrieben.

Verpachtungstermin ist anberaumt auf
Wittwoch, den 30. August d. J.,
nachm. 4 Uhr.

Rechtlichehaber ladet mit dem Bemerken ein,
daß jede weitere Auskunft gern erteilt wird.

J. S. Hinrichs.

Die schöne Besetzung
Margarethenstraße 2

(Haus mit großem Garten, wozu evtl. 2 Bau-
plätze abgetrennt werden können), habe ich wegen
Fortzugs des jetzigen Besitzers zum 1. Novor.
evtl. zu späterem Antritt sehr preiswert zu ver-
kaufen.

Johann Eilers, Lindenallee 23.

Verkauf
von
Baumaterialien.
Der Gastwirt Joh. Fröhlich hier, läßt am
Wittwoch,
den 23. August d. J.,
nachm. 4 Uhr,
die aus dem Abbruch seines Hauses, Donner-
schwerstraße Nr. 7, herrührenden Bau-
materialien, als:
eich. u. tann. Balken, Sparren,
tann. u. eich. Dielen, Türen
und Fenster mit Rahmen,
Brennholz, eich. Ofen usw.,
öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.
W. Köhler, Aukt.

Oldenburger Stutbuch.

Bezirk 27.
Zum Breimen der Füllen sind folgende
Termine angesetzt:
Sonnabend, den 26. August:
morgens 8 Uhr bei Dreiflers Gasthaus
zu Sternburg für den zum nördlichen Zucht-
bezirk gehörigen Teil der Gemeinde Sternburg
und der Stadt Oldenburg;
vormittags 10 1/2 Uhr bei Höltes Gast-
haus zu Everßen für die Bauerschaften
Everßen und Friedrichsdorf;
nachmittags 3 Uhr beim Ofener Krug
für den übrigen Teil der Gemeinden Everßen
und Witzgerode;
Montag, den 28. August:
nachmittags 4 Uhr, beim Dymfeder Krug
für die Gemeinde Dymfede.
In diesen Terminen werden auch die richtig
gestellten Aufnahmefeststellungen, sowie die
Füllenscheine verteilt.
Dymfede, den 17. August 1899.
Der Obmann.
Georg Hansen.

Die Säuglings-Ernährung
nach dem bewährten System
von
Prof. Dr. Soxhlet
ist in zuverlässiger Weise aus-
schließlich nur mittelst des von
Prof. Dr. Soxhlet selbst er-
fundene
Sterilisir-Apparates
mit Luftdruckvorrichtung
D.-R.-P. Nr. 57524
durchzuführen. Wer sich vor
Misserfolgen schützen will, weise
alle Abänderungen Unberufen
oder Nachahmungen zurück und
verlange den

Original-Soxhlet-Apparat
mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere
achte man darauf, dass jede Flasche diesen
Namenszug trägt. Nur diesen Apparat ist
eine richtige, vom Erfinder des Systems ver-
fasste Gebrauchsanweisung beigegeben und
haben sich dieselben im Gebrauch als die
Billigsten bewährt. Jede Genußscheine muss
bezeichnet sein: D.-R.-P.
Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-
Deutschland J. E. Ausbittel jr., Dortmund, Con-
cessionair von Metzeler & Co., München.
1 Oldenburg bei B. Fortmann & Comp.
" bei D. B. Hinrichs & Sohn.
" Brake bei M. Hellmerichs.
" Rodenkirchen bei Carl Hansing.

In einer Ladung empfangt dieser Tage eine
große Partie
harter Waschgarnituren,
Blumentöpfe,
„ Eßservice,
„ Kaffeeservice,
„ Sektöpfe,
„ Terrinen u. Kaffeetannen,
Stageren mit gr. u. kl. Tannen.
Diese Artikel werden, so lange der Vorrat
reicht, zu außerordentlich billigen Preisen
abgegeben.
Preise im Schaufenster.

Otto Wiechmann.
Neuheiten in Nippes.
Sehr große Auswahl.

Gabe 4 1/2 Juch Stiggrün zum Abweiden zu
verpachten.
G. Henjes, Artillerieweg.

Patent-Leitern, als
Doppel- u. Verlängerungsleiter verwendbar,
auf 6-10 Meter auszufrieden,
für Geschäftsräume, Monteur u. Haus-
gebrauch.
Zweitleitern, leicht u. stark, mit Klapp-Vorte.
Neue große, verteilbare, sichere
Patent-Saal- u. Gartenhanteln.
Prospecte gratis u. fr. Meyer am Markt.

Verantwortlich für Politik und Genüßton: Dr. C. Döber, für den lokalen Teil: B. Busch, für den Anzeigen-Teil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Mein in grünen Pappkartons verpacktes Salmiak-Terpentin- Seifenpulver

Marke „Komet“
ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten, Kranken-
häusern etc., sowie in Hunderttausenden von Familien im
Gebrauch. Garantiert unschädlich und dabei von größter
Waschkraft!
Paris: Goldene Medaille!
Amsterdam: Goldene Medaille!
Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!
Zum Preise von 15 Pfg. pro Paket in allen Kolonial-
warengeschäften käuflich.

Oldenburger Chemische Fabrik.
H. W. Dursthoff.

Dr. med. Grosskopf's bei Natur- und Wasserheilanstalt
Sanatorium Klushügel bei Osnabrück.
Physikalisch-diätetische
Curaanstalt.
Romanisch gelegen, Vorküstenlage. Das ganze Jahr geöffnet und besucht. Mäßige Preise. Sorgfältige indi-
viduelle Behandlung. Zwei Aerzte. Curmittel: Dampfbäder, römisch-irische Bäder, Warmbäder, temperierte Bäder,
Dampf- und Wasser-Douchen aller Art, Wädel und Packungen, Kneipp'sche Kaltwasser-Anwendungen, Sonnenbä-
der, Laubhütten, Massage, elektrische Vibrationsmassage, Elektrizität, Heilmagnetismus, Hypnose und Blistern.
Erfolgreiche Behandlung von Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheiten, chronischen Nieren-
erkrankungen, chronischen Erkrankungen der Luftröhre, Asthma, Lungenkrankheiten, Nervenleiden, Blutarmut,
Bluthochdruck, Herzkrankheiten, Verdauungsstörungen, (chemische und mikroskopische Untersuchung des
Mageninhalts) Hautkrankheiten, Frauenleiden, (Thure-Brand'sche Massage), Anomalien des Stoffwechsels etc.
(mikroskopische Bluntersuchung). Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Reconvaleszenten.
Ausführliche Prospekte und Auskunft kostenfrei.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten
Falzriegel liefert in bester Qualität nach
jedem Maß

F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial-Handlung,
Fernsprecher Nr. 75. Kontor: Alexanderstr. 7.

Oldenburger Schützenhof

Sommer-Etablissement Nr. 74,
(Telephon-Anschluß Nr. 74).
hält sich Spaziergänger, sowie Gesell-
schaften und Vereinen bestens empfohlen.
Großer geschützter und möbelpfleger Garten.
Kinderspielfeld u. Lawn-Tennisplätze, Günstigste
Gelegenheit zur Abhaltung von Kinderfesten
sowie Verabreichung nur bester Speisen
und Getränke.
Diedr. Meyer.

Bad Lanterberg am Harz. Hotel Langrehr

ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.

Zu verkaufen Haus mit
Garten resp. Bauplatz.
Näheres
Georgstr. 11.
Landbau-Fachschule

zur Ausb. v. Polierern u. v. Maur- bez. Zimmer-
meistern f. d. Land u. kl. Städte, 2 bis 3 Sem.
Tischler-, Zieglerschule.
Programme v. Technikern zu Lango
in Lippe.

Zu verkaufen große und kleine Vogelbauer,
billig.
Kanalstraße 3.
Oldenburg. Zu verkaufen eine milchgebende
Schüßenhofsweg 23.

Frische Blumen,

jeden Dienstag frisch von eigener Ernte, Schlachtung,
verpackt unter Garantie guter Ankunft bei
freier Verpackung, frei jeder Poststation, in
Postpaketen von 9 Pfd. netto für 5,25 Mk.
Zwischenhah. A. Koopmann.

Wurfschleife mit Dampftrieb.
3 gut erhaltene Fenster u. 2 Zimmerthüren
mit Rahmen zu verl.
Haarenstr. 46.
Loherberg. Zu verk. 4 junge Dalmatiner-
hunde.
J. Schwarting.

Rasteder-Konservenfabrik

Kaufe jeden Posten
Stangen- u. Krupbohnen
von weißem Saatgut.
G. Niemann.

Großenmeer-Oberflächliche Seite. Ich
bin für Großenmeer konfessionell und wohne
bei G. Zimmermann.
Frau Lessmann,
Gebamme.

Willig zu
verkaufen
ca. 50,000 Steine.
Gerh. Uken, Rosenstr. 46.

So lange der Vorrat reicht, geben wir gegen
b. a. resp. Postnachnahme ab:

	à	Jahrgang
Basar	10 Mk.	für 1.- Mk.
Neue Blatt	7 "	" 1.50 "
Flieg. Blätter à Bd.	7 "	" 2.50 "
Buch für Alle	8.40 "	" 2.50 "
Reichem	8 "	" 2.- "
Frauenzeitung	10 "	" 1.- "
Gartenlaube	7 "	" 2.50 "
desgl. geb.	10 "	" 3.- "
Gegenwart	18 "	" 1.- "
Globus	24 "	" 2.- "
Grenzboten	36 "	" 5.- "
Gaußfreund	6 "	" 2.- "
Kladderadatsch	9 "	" 1.- "
Romanbibliothek	8 "	" 2.- "
Romanzeitung	14 "	" 3.- "
Neuer Land und Meer	12 "	" 2.50 "
Ill. Welt	8.40 "	" 2.50 "
Ill. Zeitung à Bd.	28 "	" 2.- "
Nord und Süd à Jahrg.	20 "	" 4.- "
Rundschau, deutsch.	24 "	" 5.- "
Vom Fels z. Meer	20 "	" 4.- "
Universum	14 "	" 2.- "

Bültmann & Gerriets.

Frische grüne Bohnen

kauft in großen Quantitäten
J. Bruns,
Konservenfabrik.

Unter m. Vermittlung soll hierbeifallig, ein an
allerbesten Geschäftslage im Centrum der Stadt
gelegenes Haus möglichst rasch preisw. verkauft
werden.
W. Haberkamp,
Everßen b. Oldenburg, Hauptstr. 136.

Für die Einmachzeit

empfehle:
Einkochtopfe in vielen Sorten.
Einkochkruten von 5-50 J.
Einkochtopfe in allen Größen.
Große Kummern, Durchschläge etc.
Bohnentöpfe in großer Auswahl.

Carl Fischbeck,
Nadorsterstraße 2.

Zu verkaufen eine sehr neue, wenig gebrauchte
Badetoanne.
Ziegelhofstraße 19.

Kaufe neuen Roggen.
D. Oltmanns, Dampfmihle.

Wohnungen.
Zu Nov. 1 schöne große Unter- od. Oberwohn.
mit Garten zu vermieten. Grüner Weg 4.
Ein freundliches Logis. Mittelgang 1.
Zu verm. z. 1. Novbr. eine freundl. Ober-
wohnung mit od. ohne Garten. Artillerieweg 7.

Dielate. Zu verm. e. große schöne Unter-
wohn. mit Garten. Mietpr. 195 Mk. f. d. Wd.
Zu verm. f. d. Unterwohnung m. Garten
im Hause Helfenstr. 21.
J. S. Schulte, Aukt.
Zum 1. November eine Oberwohnung mit
Wasserleitung zu vermieten.
Frau Kusmann, Haarenstr. 19.
Zu vermieten eine schöne Wohnung mit
Comptoir. 8 Lager in der Nähe des Bahnhofs.
Offerten unter W. 70 postlagernd.
Zum 1. Nov. zu verm. an ordentl. Leute
1 ger. Unterwohnung an d. Burgstr. Eingang
auch v. Theatern. desgl. 1 sch. Unterw. mit
Gartenl. a. d. 1. Ebnenstr. Näh. Rosenstr. 14.

Batzen und Stellengefuche.

Arbeiter

zum Steinereinigen u. Aufsträumen bei
hohem Akkordlohn gesucht.
G. Ulken, Rosenstr. 46.
Wegloh bei Oldenburg. Gesucht auf sofort
ein Malergeselle auf Winterarbeit.
G. Feldhus, Malermeister.
Gesucht zum 1. Novbr. ein ordentl. Dien-
st mädchen und ein kl. Knecht.
L. André, Steinweg 2.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiger Hausknecht.
Haarenstr. 46.

Apotheker-Lehrling

zum 1. Oktober d. J. unter günstigen Be-
dingungen gesucht. Bezahlend und Kostentisch-
dingung nicht beantragt.
Stade, Unter-Elbeische Bahn.
R. Stecher, Apotheker.

Ein fester, ordentlicher j. Mann (Maschinen-
bauer) wünscht Beschäftigung mit einem an-
ständigen, gut situierten j. Mädchen v. Lande
zwecks Verheiratung. - Ernstgemeinte Anträge
unter B. 92 an die Ann.-Exp. v. 2. West-
hofstr. Bremerhaven, erbeten.

Gesucht zu Novbr. ein Knecht von 16 bis
18 Jahren. **F. Böries, Birgerstraße 19.**

Zum 1. Nov. ein tüchtiges Hausmädchen
mit guten Zeugnissen. **Haarenstr. 46.**

Gesucht für ein älteres, alleinstehendes Ehe-
paar auf Nordsee vom 1. November ein im
Hausbau und Kochen schon erfahrenes junges
Mädchen zur Hilfe der Hausfrau und für
alle häuslichen Arbeiten, am liebsten Lehrers oder
Beamten-tochter. Stellung womöglich dauernd.
Angebote mit Gehaltsanfragen, Angabe
der Verhältnisse und Zeugnisse befördert die
Expd. d. Bl.

Junge Mädchen finden zur Erlernung der
Schneiderei Platz bei

Ges. Meyer, Rurwischstr. 40.
Gesucht auf gleich ein kl. fester Knecht, der
mit Pferden umgehen kann.

Nadorsterstraße 40.
Gesucht ein junger Burche von 15
bis 16 Jahren für leichte Arbeit.
Karl Fischbeck,
Lindenstr. 61.

Zwei tüchtige Tischlergesellen

auf dauernde Arbeit.
Fr. Böries.

Empfehle Köchinnen, jüngere und ältere
Hausfrauen, junge Mädchen, welche Kochen
können, Mädeln, Verführerinnen, gesunde
Kümmen, herrschaftliche Diener mit guten
Empfehlungen.

Frau P. Sotting, Haarenstr. 11b.
Bei auf gl. n. Nov. Großknechte, 800 bis
400 Mk. Lohn, Mädchen nach Bremen, Ham-
burg, Wilhelmshaven und hier geg. hoch Lohn,
Mädchen für Borkum, Jahresstelle a. hoch Lohn,
und z. Saison die erste Zimmermädchen-Stelle.
Frau P. Sotting, Haarenstr. 11b.

Gesucht zum 1. Nov. ein akkurates Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Kusmann, Haarenstr. 19.

Studateure

auf sofort sucht
J. D. Gerdes, Studgeschäft,
Gamen i. W.

**Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**

Union-Garten.

Jeden Dienstag und Freitag:
Abonnements-Konzert
von der ganzen Infanterie-Kapelle
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapell-
meisters **Christ.**
Anfang 8 Uhr. Entree 50 J.